Tips

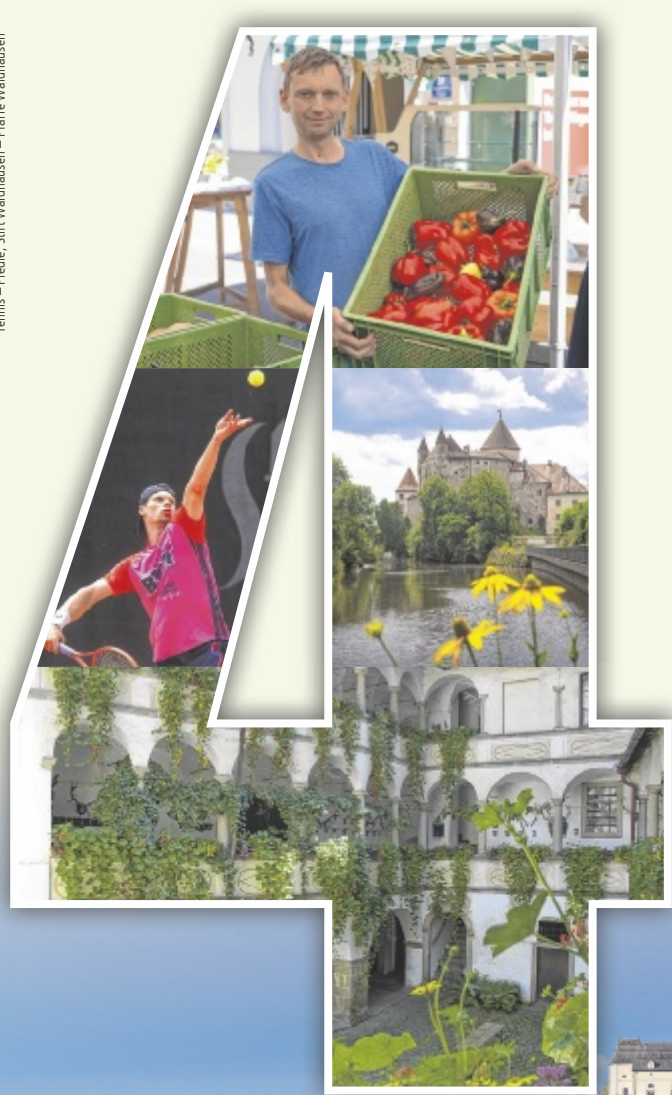
40 JAHRE

total. regional.

Juni 2026

Daheim in Perg!

40 Jahre Tips in der Region





Fotos: Markt – Stadtmarketing Perg IGK; Arkadenhof – Burg Clam; Grein – Adobe Stock.com/Fabian Tober; Schloss Schwertberg – Adobe Stock.com/mojolo; Musik – Tips; Einhorn Perg – gemeindejournal.at; Hafen Au – Michael Zobl; Tennis – Piedle; Stift Waldhausen – Pfarre Waldhausen



JUBILÄUMS-SONDERAUSGABE

TOTAL REGIONAL

Die große Bedeutung von lokalen Nachrichten für die Region

OBERÖSTERREICH. Wo erfährt man, dass der Gemeinderat einen wichtigen Beschluss gefasst hat? Wer berichtet, wenn die Straße vor der eigenen Haustür saniert wird – oder eben nicht? Und wer unterstützt regionale Vereine in ihrem Einsatz für das Gemeindeleben? Die Antwort auf Fragen wie diese ist immer dieselbe: der Lokaljournalismus.



Tips-Geschäftsführer Moritz Walcherberger und Tips-Chefredakteurin Alexandra Mittermayr setzen auf lokale Nachrichten. Foto: Simlinger

Demokratie funktioniert nicht im Abstrakten. Sie lebt in den Gemeinderatssitzungen, auf den Marktplätzen, in den Vereinsheimen und Schulen der Regionen. Und sie braucht Menschen, die hinschauen, nachfragen und berichten – verlässlich, verständlich, objektiv. Lokale Medien wie die Tips sind dabei weit mehr als Informationskanäle. Sie sind Verbindungsstücke zwischen den Bürgern, zwischen Entscheidungen und deren Folgen sowie zwischen dem, was passiert, und dem, was die Gemeinschaft davon weiß. „Lokaljournalismus, wie wir ihn machen, ist ein unverzichtbares Fundament der Demokratie, weil er verlässliche Informationen aus dem unmittelbaren Lebensumfeld der Menschen liefert und Entscheidungen vor Ort transparent macht. Im Umfeld von vielen Falschmeldungen schafft er Vertrauen, stärkt die Meinungsbildung auf Basis von Fakten und fördert den gesellschaftlichen Zusammenhalt“, ist Chefredakteurin Alexandra Mittermayr von der Bedeutung überzeugt. Die Tips-Redakteure kennen die Menschen, über die sie schreiben. Sie sitzen mit ihnen im selben Gasthaus, ihre Kinder gehen in dieselbe Schule, sie begegnen einander beim Einkaufen. Das ist eine besondere Verantwortung und eine einzigartige Stärke. Denn wer Teil einer Gemeinschaft ist, berichtet nicht über sie – er berichtet für sie. Mit dem Wissen um lokale Zusammenhänge, mit dem Gespür für das, was die Menschen bewegt, und mit dem Mut, auch unbequeme Wahrheiten auszusprechen. Diese Einbindung der Gemeinschaft ist das Herzstück eines lebendigen Lokaljournalismus. Wenn Menschen sich in der Zeitung Tips wiedererkennen, wenn ihre Themen vorkommen und ihre Fragen beantwortet werden, dann lesen sie nicht nur – dann vertrauen sie.

Nähe als Stärke

„Was direkt vor unserer Haustür passiert, hat für die Menschen die größte Bedeutung – ganz gleich, ob sie sich gedruckt oder online informieren. Genau diese konsequente Ausrichtung auf die Region macht unseren Erfolg aus. Unsere Inhalte erreichen gezielt die lokale Bevölkerung, und unsere Werbekunden profitieren von der starken Verbindung aus Print und Digital: Ihre Botschaften kommen genau dort an, wo sie wirken – bei den Menschen in der Region“, betont Tips-Geschäftsführer Moritz Walcherberger. ■

TIPS-REDAKTION

„Lokaljournalismus ist uns wichtig“

Lokaljournalismus gibt den Menschen eine Stimme und macht Themen sichtbar, die sonst oft unbeachtet bleiben. Ich berichte darüber, was unsere Gemeinden bewegt – von der Politik bis zu persönlichen Geschichten. Lokaljournalismus schafft Nähe, stärkt das Gemeinschaftsgefühl und fördert das Verständnis für Entwicklungen in der Region. In einer Zeit von Informationsflut und Falschmeldungen sind verlässliche, gut recherchierte Berichte aus der unmittelbaren Lebenswelt unverzichtbar.

CLAUDIA GREINDL, REDAKTEURIN



Foto: p rivat

Als medialer Nahversorger schaffen wir Raum für jene Themen, die für die Menschen direkt „vor der Haustüre“ von Bedeutung sind – ob es der neue Kindergarten ist, ein Bauprojekt Sorgen bereitet, der engagierte Verein Nachwuchs sucht oder die lokale Kulturinitiative zum Konzert lädt. Dazu gehört auch, sachlich zu berichten, wenn Meinungen aufeinandertreffen. Gerade in Zeiten von Fake News ist gut gemachter Lokaljournalismus ein greifbarer und nahbarer Gegenpol.

KARIN SEYRINGER, CVD REDAKTION



Foto: Tips

LANDESHAUPTMANN

Jede Woche eine wertvolle Tips

Herzliche Gratulation! Es war vor 40 Jahren eine mutige Entscheidung, eine Wochenzeitschrift zu starten. Noch dazu gratis für alle Haushalte in Oberösterreich. Es war mutig und, wie man heute weiß, auch eine richtige Entscheidung.

von THOMAS STELZER



Landeshauptmann Thomas Stelzer Foto: Max Mayrhofer/Land OÖ

1986 war der Supergau in Tschernobyl, Argentinien und Diego Maradona gewannen mit der Hilfe der „Hand Gottes“ die Fußball-WM in Mexiko und ich selbst hatte mein erstes Studienjahr absolviert. Begleitet auch von den Tips, die seit damals verlässlich jede Woche zu uns geliefert wurden. Denn die Zeit verging, die Tips blieben. Auch als 1996 die Rechtschreibreform ein zweites „P“ vorschrieb, blieben die Tips konsequent. Ich bin froh, dass die Tips seit 40 Jahren regionale Information und fundiert recherchierte Berichterstattung in ganz Oberösterreich frei Haus liefern. Das ist keine Selbstverständlichkeit – deshalb sage ich Danke dafür. Derzeit gibt es besonders viele Herausforderungen, die Zeitungen meistern müssen: Der Wirtschaftsmotor stottert. Die globalen Unsicherheiten nehmen zu. In den vergangenen Jahren hat sich die Medienlandschaft massiv verändert. Computer und neue Druckverfahren revolutionierten den Print. Das Medienhaus Wimmer war immer dabei und hat diese Innovationen vorangetrieben.

„Ich bin froh, dass die Tips seit 40 Jahren regionale Information und fundiert recherchierte Berichterstattung in ganz Oberösterreich frei Haus liefern. Das ist keine Selbstverständlichkeit – deshalb sage ich Danke dafür.

LH THOMAS STELZER

Social Media und Internet sind für die Tips mittlerweile eine Selbstverständlichkeit. Tausende Leser sind Follower und liken ihre Tips, auch in der digitalen Welt. Daher sind die Tips heute so modern und notwendig wie vor 40 Jahren. ■



LANDESHAUPTMANN A.D.

40 Jahre mit vielen Höhepunkten

1986 war die Geburtsstunde der Tips – ich war damals Landtagsabgeordneter und wurde ein Jahr später Mitglied der OÖ Landesregierung, was ich fast 30 Jahre lang geblieben bin, davon 22 Jahre als Landeshauptmann.

von JOSEF PÜHRINGER



Für Alt-Landeshauptmann Josef Pühringer war der Fall des Eisernen Vorhangs einer der prägendsten Momente der vergangenen 40 Jahre. Foto: OÖ Seniorenbund

Eine Sternstunde in diesen 40 Jahren war ganz sicher das Jahr 1989, als der Eiserne Vorhang, der immerhin 173 Kilometer an unserer nördlichen Grenze stand, gefallen ist! Die Welt war für uns Oberösterreicher dort im wahrsten Sinne des Wortes AUS, denn der Eiserne Vorhang war wirklich eisern. Noch zuvor, 1986, war ich auf einem offiziellen Staatsbesuch in Tschechien, wir konnten überhaupt nichts erreichen, obwohl wir nur kleine Anliegen hatten, wie zum Beispiel ein Besuch an vier Wochenenden am Plöckensteiner See. Von den Kommunisten kam ein absolutes Nein. Ein Jahr später fiel der Eiserne Vorhang – für mich und für uns in Oberösterreich ein Wunder. Weitere Höhepunkte in diesen 40 Jahren waren für mich die Fertigstellung der Pyhrn Autobahn trotz vieler Proteste, die Schaffung der Welser Müllverbrennung zur Lösung des Sondermüllproblems, der Bau des Wasserkraftwerkes Lambach, ebenfalls trotz heftiger Proteste, die Schaffung des Linzer Musiktheaters – heute internationales Aushängeschild für Oberösterreich, damals schwer umstritten – und nicht zuletzt die Schaffung der Medizinischen Fakultät, ein harter Kampf gegen die Zentralstellen in Wien.

Politik mit Verantwortung und Weitblick

Heute sind all diese Projekte höchst anerkannt und haben sich als richtig und notwendig für unser Bundesland erwiesen. Einmal mehr zeigt sich, dass man für das, was man für richtig hält, auch kämpfen muss.

Aufgabe der Politik ist es nicht, nur das zu tun, was ankommt, sondern vor allem das zu tun, worauf es ankommt. Oberösterreich ohne all dieser Einrichtungen wäre heute unvorstellbar. Die Aufgabe der Politik ist, das Notwendige und Richtige populär zu machen. Ich schaue ein wenig stolz auf die letzten 40 Jahre zurück! ■



E-SPORT-EVENT

Tips Game.On

Nach der erfolgreichen Premiere im vergangenen Jahr geht die Tips Game.On powered by LIWEST am 7. November 2026 in die zweite Runde. Das Gaming-Event in den Linzer Promenaden Galerien bietet erneut Gaming zum Ausprobieren bei freiem Eintritt. Highlight ist die offizielle OÖ-Landesmeisterschaft im EA Sports FC in Kooperation mit dem E-Sport Verband Österreich. Regionale Entwickler präsentieren ihre neuesten Spiele und geben Einblicke in die heimische Gamer-Szene. Besucher können sich selbst an Retro-Konsolen, bei Mario Kart oder bei verschiedenen Miniturnieren versuchen. Eine Streaming-, Cosplay- und Artist Area sowie Comics und Trading Cards ergänzen das Programm. ■



Bei der Tips Game.On tauchen die Besucher in die Welt des Gamings ein, testen die neuesten Spiele und treten gegeneinander an. Foto: gerd2709

BUNDESPRÄSIDENT

40 Jahre gelebte Nähe

40 Jahre Tips bedeuten 40 Jahre gelebte Nähe zu den Menschen in der Region. Ob ehrenamtliches Engagement in den Vereinen, kulturelle Vielfalt, wirtschaftliche Entwicklungen oder das Leben in den Gemeinden vor Ort – Tips begleitet seit vier Jahrzehnten das Geschehen mit Aufmerksamkeit und Engagement.

von ALEXANDER VAN DER BELLEN



Bundespräsident Alexander Van der Bellen über die Bedeutung von Regionaljournalismus Foto: Carina Karlovits/HBF

Regionaler Journalismus schafft Orientierung, erzählt die Geschichten des Alltags und macht sichtbar, was die Menschen bewegt. Gerade in einer Zeit des raschen Wandels sind unabhängige Medien ein unverzichtbarer Bestandteil unserer Demokratie.

Das 40-jährige Jubiläum von Tips ist daher nicht nur ein Grund zum Feiern, sondern auch ein Zeichen für die wichtige Rolle, die verlässlicher regionaler Journalismus in unserer Gesellschaft spielt.

Ich gratuliere dem gesamten Team von Tips herzlich zum 40-jährigen Bestehen und danke Ihnen für Ihren engagierten Einsatz. ■



* Aktion gültig vom 01.04. bis 30.06.2026 bei Kaufvertragsabschluss eines Mazda Neuwagens und Zulassung bis 30.09.2026. Berechnungsbeispiel: Mazda 2026 CX-5 2,5 L e-Skyactiv G 141 PS 6AT 2WD PRIME-LINE, Listenpreis € 36.880, Kaufpreis € 34.036, enthält Händlernachlass, Versicherungsbonus, Leasingbonus. Exkl. Metallic, Restwertleasing mit Rückgabeoption, Laufzeit 36 Monate, Fahrleistung/Jahr 10.000 km, monatliche Rate € 179, Gesamtkreditbetrag: € 34.036, Anzahlung € 10.211, Restwert € 20.765, Gebühren inkl. staatl. Vertragsgebühr € 377, Sollzinssatz fix 4,99 %, eff. Jahreszins 5,92 %, Gesamtbetrag € 37.763. Freibleibendes Angebot von Mazda Finance, eine Zweigniederlassung der CA Auto Bank S.p.A., für Privatkunden. Voraussetzung: Bankübliche Bonitätskriterien, Wohnsitz und Beschäftigung in Österreich. Maximaler Bonus bzw. beworbene monatliche Rate nur gültig bei Abschluss einer Kfz-Haftpflicht-, Vollkasko-, Insassenunfall-Versicherung über die Mazda Plus Versicherung (GARANTA Versicherungs-AG Österreich). Mindestvertragsdauer 36 Monate. Nicht gültig für bereits getätigte Käufe. Nur bei teilnehmenden Mazda Partnern. Alle Preise sind unverbindlich empfohlene Richtpreise. Fehler, Irrtümer und Änderungen vorbehalten. Verbrauchswerte lt. WLTP: 7,0–7,5 l/100 km, CO_2-Emissionen: 157–169 g/km. Symbolfoto. Stand: April 2026.

AMBROS
Mehr Auswahl, bestes Service

Ambros Automobile
Gutauer Str. 5, 4283 Bad Zell
T +43 7263 / 7397

badzell@ambros-automobile.at
www.ambros.mazda.at

LH-STELLVERTRETERIN

Politik beginnt oft im Kleinen

Politikerin wollte ich nicht schon im Sandkasten werden, wie das manche von sich behaupten. Als Kind wollte ich eigentlich Lehrerin werden. Mitte der 1990er-Jahre bin ich schließlich der Jungen ÖVP in Enns beigetreten – nicht aus Karrieregründen, sondern weil wir jungen Menschen in unserer Stadt etwas verändern wollten.

von CHRISTINE HABERLANDER



Als Kind wollte LH-Stellvertreterin Christine Haberlander Lehrerin werden, der Weg in die Politik ergab sich erst später. Foto: Daniela Sternberger

Unser großes Anliegen damals: ein Volleyballplatz für die Jugend. Das klingt heute vielleicht klein, war aber ein langer und lehrreicher Weg. Früh habe ich gelernt, dass Politik vor allem eines braucht: Sachlichkeit, Konsequenz und die Fähigkeit, konstruktiv zusammenzuarbeiten. Genau das hat mich bis heute geprägt. Ich wollte immer gestalten, verbessern und Verantwortung übernehmen.

Wenn Wertschätzung mehr sagt als viele Worte

Erst vor kurzem hat mir die neunjährige Anne ein selbstgemaltes Bild geschenkt. Anne ist ein heimbeatmetes Kind, das zuhause von ihrer Familie betreut wird. Dass ich auf diesem Bild als „Superheldin“ dargestellt werde, hat mich sehr gerührt.

Solche wertschätzenden Gesten zeigen oft mehr als viele Worte: Kinder sehen die Welt mit ehrlichem Blick. Sie schauen nicht auf Titel oder Funktionen – sie spüren, ob jemand zuhört, hinsieht und handelt. Genau darum geht es für mich in der Politik: dort da zu sein, wo Unterstützung gebraucht wird, Verantwortung zu übernehmen und Zukunftschancen zu schaffen.

Warum ich diesen Beruf mit Überzeugung ausübe

Begegnungen und Erlebnisse wie diese erinnern mich jeden Tag daran, warum ich diesen Beruf mit so großer Überzeugung ausübe. Und in Wahrheit sind Anne und ihre Familie die wahren Helden – mit ihrer Stärke im Alltag. Es freut mich sehr, dass die Unterstützung, die wir ihrer Familie gewähren konnten, eine spürbare Entlastung bedeutet. ■



LH-STELLVERTRETER

Voller Glück und Dankbarkeit

Eines der intensivsten Ereignisse war die Geburt meines ersten Kindes, meines Sohnes Otto, im Jahr 2018. Schon die Zeit der Schwangerschaft war geprägt von Vorfreude, aber auch von einer gewissen Unsicherheit.

von MANFRED HAIMBUCHNER

Wie würde sich das Leben verändern, wenn plötzlich ein kleines Wesen da ist, für das man Verantwortung trägt? Als Otto schließlich zur Welt kam, war dieser Moment kaum in Worte zu fassen. Alles wirkte gleichzeitig still und überwältigend. In dem Augenblick, als ich ihn zum ersten Mal im Arm hielt, veränderte sich mein Blick auf das Leben grundlegend. Aus Plänen wurden Prioritäten, aus Zukunftsvorstellungen wurde Gegenwart.



Landeshauptmann-Stv. Manfred Haimbuchner Foto: Hermann Wakolbinger

Diese Erfahrung hat mich tief berührt und begleitet mich bis heute. Umso bemerkenswerter war für mich die Geburt meines zweiten Kindes, meiner Tochter Annette. Auch dieser Moment war voller Emotionen, voller Glück und Dankbarkeit. Und dennoch war es kein „zweites erstes Mal“ im gleichen Sinne. Vielmehr eine Erweiterung dieses bereits bekannten, aber immer wieder überwältigenden Gefühls. Die Freude über Annette hat den ersten besonderen Moment mit Otto natürlich keineswegs geschmälert.

Liebe wächst mit jedem Kind

Wenn ich heute darauf zurückblicke, empfinde ich große Dankbarkeit. Diese beiden Geburten haben mein Leben nicht nur bereichert, sondern nachhaltig geprägt. Sie haben mir gezeigt, dass sich Liebe nicht aufteilt, sondern wächst – mit jedem Kind, mit jedem neuen Anfang. ■













NATURFILMER ERICH PRÖLL

Von Walhaien und wilden Mustangs

Es waren viele Erlebnisse und Abenteuer, die mein Leben als Naturfilmer geprägt haben. Von den rund 160 Dokumentationen haben mich einige besonders beeindruckt.

von ERICH PRÖLL

Ich drehte viel unter Wasser und meinen ersten Universum-Film produzierte ich in Australien über die Giganten des Meeres, die größten Fische, die 14 Meter langen Walhaie. Es gelang, mich an der Oberkante des Maules anzuhalten und mitziehen zu lassen. Gedreht wurde mit einer 51 Kilo schweren Unterwasser-Kamera. Wenn ich im Maul des Haies kraulte, sperrte er es ganz weit auf und ich hatte die Aufgabe des Putzerfisches übernommen. Später drehte ich wieder Walhaie im Indischen Ozean an der Küste von Djibouti und in der Folge auch Geschichten über andere Haie, wie über die Silky-Sharks vor Kuba oder den Weißen Hai vor Australien.

Faszinierend waren für mich neben vielen anderen Tieren, die Pferde. Ich hatte Westernpferde, die Quarter- und Painthorses und mehrmals Fohlen-Nachwuchs. Am Rande der Donau-Auen leben und lebten sie sehr frei auf großen Weiden rund um meinen Bauernhof. Die Begeisterung für diese Tiere erlangte den Höhepunkt, als ich die Chance bekam, in den USA, in Wyoming, Montana und Colorado Wildpferde in freier Wildbahn zu erleben: die Mustangs. Jedes Jahr wird vom Staat versucht, die Überpopulation einzufangen und in eingezäunte Gebiete umzusiedeln. Ich versuchte neun Jahre lang, einen Mustang erwerben zu können- und es gelang. Ich bekam eine Ausnahmegenehmigung und konnte einen jungen Mustang-Hengst und zwei Stuten erwerben. Später kamen noch zwei Stuten und schließlich drei seltene Wildpferde, die Kiger-Mustangs dazu. Es sind in den letzten Jahren schon etliche Fohlen geboren worden, die in der kleinen Herde aufwachsen. Diese Wildpferde leben auf meinen Weiden, rund 30 Hektar sind eingezäunt und die Mustangs haben Unterstände, Teiche und kleine Waldgebiete und leben das ganze Jahr sehr frei. Die Besonderheit dieser Mustangs zeigt sich in ihrem Verhalten. Als sie das Vertrauen mir gegenüber gewonnen haben, konnte ich sie sehr gut ausbilden und schließlich mit ihnen in den Donau-Auen oder im Böhmerwald reiten. ■



Filmemacher Erich Pröll (76) aus Goldwörth drehte etwa für die ORF-Reihe Universum. Er brachte als Erster wilde Mustangs aus den USA nach Österreich, schrieb dazu auch ein Buch. Foto: proellfilm



BISCHOF DER DIÖZESE LINZ

Mehr Liebe und Freude in der Welt

„Was tust du den ganzen Tag?“ So fragte mich ein neunjähriger Schüler bei einem Besuch in einer Volksschule.

von MANFRED SCHEUER



Bischof Manfred Scheuer erinnert sich gerne an Gespräche und den Austausch mit Kindern. Foto: Diözese Linz/Jana Hofer

Als ich ihm erzählt hatte, was ich am Vortag gemacht hatte – und das war viel von 7 Uhr früh bis 22 Uhr abends (Besuche bei Alten und Kranken, Begegnungen im Kindergarten und in der Schule, Interviews mit Medienleuten, Treffen mit Bürgermeistern, Bauernschaft, Landjugend, Gottesdienst und Gebet) – kam die nächste Frage: „Arbeitest du auch etwas?“

Der Wert der Seelsorge

Es war nicht ganz leicht zu erklären, dass auch Seelsorge, Unterricht, Predigt, Gespräche und Sitzungen Arbeit sein können und müde machen. Ich habe dann gefragt, ob die Lehrerin arbeitet, wenn sie die Klasse unterrichtet. Da war sich der Neunjährige nicht so sicher.

Insgesamt konnte ich ihn nicht so recht überzeugen, und so stellte der Schüler die dritte Frage: „Wozu ist das Ganze gut?“ Ich wollte schon sagen, dass ich mich das auch manchmal frage, denn Seelsorge ist darstellendes, nicht herstellendes Handeln. Ich kann nach der Arbeit kein Produkt vorweisen und dann verkaufen.

Und ältere Leute sagen mir gar nicht so selten: „Ich bin nicht mehr viel wert, ich bin für nichts mehr gut, ich kann nichts mehr arbeiten.“ Dann fiel mir folgende Antwort ein: „Ich möchte dafür gut sein, dass mehr Liebe und Freude in die Welt kommen. Ist es nicht auch gut für dich, wenn deine Eltern dich lieben, deine Freunde dich gern haben und deine Lehrerin dir etwas beibringt?“ ■



VIZEKANZLER

Erinnerungen an einen außergewöhnlichen Falco-Konzertabend auf der Donauinsel

Wenn ich an ein Erlebnis aus den vergangenen Jahrzehnten denke, das mir bis heute in Erinnerung geblieben ist, dann ist es das Falco-Konzert auf der Donauinsel im Juni 1993.

von ANDREAS BABLER

Ich war damals 20 Jahre alt und kann mich noch gut an die besondere Stimmung erinnern. Schon bevor Falco auf die Bühne kam, war klar, dass das kein gewöhnlicher Abend werden würde. Überall Menschen, dicht gedrängt, alle voller Vorfreude. Man hatte das Gefühl, halb Wien sei auf den Beinen. Und dann kam Falco.

„Nachtflug" und ein plötzlicher Ausnahmezustand

Besonders eingebrannt hat sich mir ein Moment, der sich während dem Lied „Nachtflug" ereignet hat. Das war wahrscheinlich nicht der Song, wegen dem die meisten gekommen waren. Aber genau mit diesem Lied verbindet sich für mich bis heute die stärkste Erinnerung an diesen Abend.



Vizekanzler Andreas Babler Mitte der 90er-Jahre Foto: Privat

Auf einmal war alles anders

Das Wetter war schon davor schlecht geworden, der Regen immer stärker, das Gewitter immer näher. Irgendwann war man völlig durchnässt, aber die Menschen blieben stehen. Niemand wollte weg. Dann kam der Blitzeinschlag. Plötzlich war für einen Moment alles anders. Die Technik hatte Probleme, der Ton war weg oder nur mehr schwer zu hören, auf der Bühne wurde improvisiert. Ich weiß noch, wie man in der Menge kurz nicht wusste, ob es weitergeht. Aber die Stimmung ist nicht abgerissen. Die Leute haben weiter gewartet, gerufen, gesungen. Gerade dieses Ungeplante hat den Abend so besonders gemacht.

Kühl, konzentriert und typisch wienerisch

Falco stand dort im Regen, mit seiner ganz eigenen Art: kühl, konzentriert, wienerisch. Er hat weitergemacht, so gut es eben möglich war. Und man hatte das Gefühl, dass alle gemeinsam Teil dieses Moments waren: die Band, das Publikum, das Wetter, diese unglaubliche Spannung.

Kein perfekter Konzertabend

Vielleicht denke ich deshalb bis heute so gerne daran zurück. Es war kein perfekter Konzertabend. Genau das hat ihn unvergesslich gemacht. Man stand im Regen, mit tausenden anderen Menschen, und wusste schon damals: Das vergisst man nicht so schnell. Für mich bleibt dieses Konzert ein Abend, der gezeigt hat, welche Kraft Musik haben kann, wenn Menschen einen Moment wirklich miteinander erleben. ■





Die kennen sich aus im Lagerhaus

Lagerhaus – die Kraft fürs Land – ist seit vielen Jahren starker Partner in der Region:

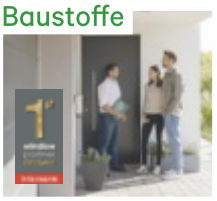
Als Nahversorger, Energielieferant, Dienstleister und verlässlicher Begleiter für Haus, Garten, Landwirtschaft, Baustoffe und Technik.

Starke Regionen leben von starken Partnern. Deshalb gratulieren wir **Tips – total regional** herzlich zum 40-jährigen Jubiläum.
Ein schöner Anlass, um gemeinsam anzustoßen: Im Lagerhaus wartet ein **gratis STIBITZER Spritz.**

Lagerhaus Haus & Garten



Lagerhaus Baustoffe



Lagerhaus Technik



Lagerhaus Agrar



Lagerhaus Energie



Alle aktuellen Jobangebote online: karriere.lagerhaus.at

STIBITZER Spritz
div. Sorten, Flasche Einweg,
Inhalt: 0,33 l (0,5l = 1,65)
43359364



Neue Sorten erhältlich: Sommer Wein-Mix, Aperitivo Spritz, Wild-Berry Spritz



31% sparen
1.09*
1,59*

KAISER Fasstyp
Flasche Mehrweg,
Kiste = 20 x 0,5 L (0,5 = 0,96)
137679



27% sparen
19.20*
26,20*

Lagerhausgen. Pregarten-Gallneukirchen eGen.
Betriebsstraße 20, 4224 Wartberg, T 0 7236 64064, office@lkg.at

- hier abtrennen -

GRATIS zum Anstoßen: 40 Jahre Tips



Gültig am Fr. 26.+SA 27. Juni 2026
für 1x STIBITZER Spritz 0,33l Weinmischgetränk.

Nur mit diesem Abriss einmalig einlösbar in einer der Lagerhaus-Filialen: Alberndorf, Altenberg, Bad Zell, Engerwitzdorf, Gutau, Kefermarkt, Königswiesen, Pregarten, Reichenau, Schönau, St. Leonhard, Tragwein und Unterweißenbach solange der Vorrat reicht, im Rahmen des Alkohol- & Jugendschutzgesetzes, nicht in bar ablösbar.







HYPO-Vorstandsvorsitzender Klaus Kumpfmüller Foto: HYPO OOE

HYPO-VORSTANDSVORSITZENDER

Einführung des Euro

Die Einführung des Euro als gemeinsame europäische Währung war für mich besonders eindrücklich. An den Moment, als ich am 1. Jänner 2002 den ersten Euro in der Hand gehalten habe, kann ich mich bis heute sehr gut erinnern.

von KLAUS KUMPFMÜLLER

Beeindruckt hat mich dabei insbesondere, wie schnell dieses große Projekt von den europäischen Institutionen umgesetzt werden konnte und dass der verbindende, europäische Gedanke damals sehr stark spürbar war.
Die Euro-Einführung erfolgte gewissermaßen in einem „Window of opportunity“ und wäre in dieser Form heutzutage wohl nicht mehr möglich.
Dabei ist gerade in Zeiten wie diesen ein starkes und geeintes Europa umso wichtiger.

Innereuropäische Zusammenarbeit

Der Euro steht nicht nur für wirtschaftliche Stärke, sondern auch für gegenseitiges Vertrauen und Zusammenhalt. Diese Erfolgsgeschichte der Währungsunion sollte uns ein Vorbild sein, die innereuropäische Zusammenarbeit auch in anderen Bereichen – ob wirtschaftlich oder sicherheitspolitisch – konsequent voranzutreiben und zu vertiefen.
Gerade die Herausforderungen der letzten Jahre, wie beispielsweise die Pandemie oder geopolitische Spannungen, haben gezeigt, wie wichtig ein gemeinsames Vorgehen Europas ist. ■



MÜHLVIERTLER ALM LEADER-MANAGERIN

In unserer Region steckt viel Herzblut

Ein besonderes Highlight der vergangenen Jahre war für mich die „30-Jahr-Feier“ der Mühlviertler Alm im Juli 2023.

von RENATE FÜRST



Mühlviertler Alm-Geschäftsführerin und LEADER-Managerin Renate Fürst mit ihren Vorgängern Klaus Preining (r.) und Joe Greindl (l.) Foto: Hausi Flo

An diesem Tag war der Alm-Spirit in seiner ganzen Vielfalt und Stärke spürbar: der Stolz und die Leidenschaft der Gründungsväter, das Engagement von Menschen aus allen zehn Alm-Gemeinden, von Projektträgern, ehemaligen und aktiven Mitarbeitern, sowie von Personen unterschiedlichen Alters und mit ganz verschiedenen Interessen. Was alle verbindet, ist ihr Einsatz für unsere Lebensregion Mühlviertler Alm.

Persönlich hat mich diese Veranstaltung besonders bewegt. Seit Ende 2018 darf ich Teil dieser außergewöhnlichen Gemeinschaft sein. Es ist für mich ein großes Privileg, engagierte Menschen bei der Realisierung ihrer Projektideen zu begleiten, Themen aktiv voranzubringen und so die Entwicklung der Region mitgestalten zu können.

Die Moderation der Jubiläumsfeier und die vielen Gespräche im Zuge des Jubiläums haben mir einmal mehr gezeigt, wie viel Herzblut in unserer Region steckt.

Das Fest war auch so besonders, da die Mühlviertler Alm wenige Tage zuvor neuerlich als LEADER-Region anerkannt wurde. Damit wird Personal für Regionalentwicklung vor Ort sowie Projektförderung ermöglicht. Auch die Präsentation des Zukunftsprofils 2030, das unter Mitwirkung zahlreicher engagierter Menschen entstanden ist, war ein Highlight.

Besonders wertvoll war auch der Blick über die Regionsgrenzen hinaus durch das inspirierende Impulsreferat von Josef Ober, Obmann des Steirischen Vulkanlandes.

Weit mehr als ein Jubiläum

Die 30-Jahr-Feier war weit mehr als ein Jubiläum. Sie war ein sichtbares Zeichen dafür, was entstehen kann, wenn Menschen gemeinsam Verantwortung übernehmen und mit Leidenschaft an der Zukunft unserer Lebensregion arbeiten. Genau dieser Geist macht die Mühlviertler Alm für mich so besonders. ■



WKOÖ-PRÄSIDENTIN

Unternehmergeist und Gemeinschaft

Wenn ich an die Highlights der vergangenen Jahrzehnte denke, dann kommt mir sofort die erste „Lange Nacht der jungen Unternehmen“ im Jahr 2007 in den Sinn. Schon an diesem Abend war spürbar, dass hier etwas Besonderes entsteht.

von DORIS HUMMER



Riesenwuzzler-Turnier gemeinsam mit Ehrengast Hermann Maier Foto: Cityfoto.at

Ich erinnere mich noch gut an die Atmosphäre in der Raiffeisenlandesbank: 1.000 Gäste, überall Gespräche, neue Ideen, herzhaftes Lachen und dieser ganz spezielle Unternehmergeist, der sofort ansteckend war. Viele waren damals gerade dabei, ihre ersten Schritte als Unternehmerinnen und Unternehmer zu machen. Man hat gespürt, wie viel Mut, Leidenschaft und Hoffnung in diesem Raum waren.

Genau das hat mich beeindruckt. Besonders schön war für mich immer, dass es dabei nie nur ums Business gegangen ist. Natürlich standen spannende Inhalte und wirtschaftliche Themen im Mittelpunkt, aber genauso wichtig waren die persönlichen Begegnungen. Menschen haben sich kennengelernt, Freundschaften geknüpft, gegenseitig motiviert und oft auch gemerkt: Mit meinen Herausforderungen bin ich nicht allein. Dieses Gefühl von Gemeinschaft und Zusammenhalt war von Anfang an etwas ganz Besonderes. Unvergesslich bleibt für mich auch der Auftritt von Hermann Maier im Jahr 2009. Solche Gäste haben das Publikum elektrisiert. Ich erinnere mich noch an die Energie im Raum. Dieser Optimismus. Dieses gemeinsame „Wir schaffen das“.

Der Spirit ist geblieben

Wenn ich heute daran zurückdenke, erfüllt es mich mit großer Freude, dass die Veranstaltung fast 20 Jahre später noch immer ein Fixpunkt ist. Vieles hat sich verändert, vieles wurde weiterentwickelt, aber der Spirit ist geblieben. Und genau dieser Spirit macht die Junge Wirtschaft bis heute aus: Menschen, die füreinander da sind, sich gegenseitig unterstützen und gemeinsam etwas bewegen wollen. ■



PFLEGESTARTER*INNEN: START MIT 15

Abschluss mit 18 Jahren

FREISTADT. Mit den Pflegestarter*innen setzt die OÖ Gesundheitsholding (OÖG) neue Maßstäbe für den Einstieg in die Pflege. Bereits ab 15 Jahren ist ein direkter Start nach der Pflichtschule möglich.

Das Vorbereitungsjahr dient vor allem als Basis für eine Berufsausbildung im Gesundheits- oder Sozialbereich. Im Mittelpunkt stehen Allgemein- und Persönlichkeitsbildung sowie theoretische Inhalte der Heimhilfe. Nach diesem ersten Jahr können sich die Pflegestarter*innen im Rahmen eines standardisierten Bewerbungsverfahrens für weiterführende Ausbildungen in der OÖG qualifizieren. Möglich sind die Ausbildung zur Pflegefachassistenz (PFA), zur Fach-Sozialbetreuung mit Schwerpunkt Altenarbeit (FSBA) oder zu Medizinischen Assistenzberufen (MAB). Bereits nach drei Jahren kann beispielsweise der Abschluss zur Pflegefachassistenz erreicht werden. Dadurch wird eine frühe Qualifikation ermöglicht und der Zugang zum Pflegeberuf deutlich erleichtert. Bei Erfüllung bestimmter Voraussetzungen ist im Anschluss der direkte Einstieg in das 3. Semester des Bachelorstudiums für Gesundheits- und Krankenpflege an der FH Gesundheitsberufe möglich. Die Ausbildung wird an fünf Standorten angeboten: Freistadt, Kirchdorf, Gmunden, Steyr und Schärding. ■

Anzeige

Schule für Gesundheits- und Krankenpflege Freistadt
05 055476-21801
schule.fr@ooeg.at
www.ooeg.at/ps

Schule für
Gesundheits- und
Krankenpflege
Freistadt

Jetzt bei INTERSPAR
bis zu 57% auf viele gekennzeichnete Artikel.**

Noch viel mehr Auswahl im Markt und Online!

Hier geht's direkt zum Sale:

** Restposten. Nicht alle Artikel sind in jedem INTERSPAR-Markt oder online erhältlich.

LEGO CLASSIC **Kreative Dinosaurier 11041**
450-teiliges Set: Der T.Rex ist 8 cm groß, der Baby-T.Rex bringt es dagegen nur auf eine Größe von 3 cm. Ab 5 Jahren.



57% billiger!
statt* 34,90
15,-

Solange der Vorrat reicht.

ALLES DA DA DA IN
INTERSPAR



AKTION!
statt 1,19
0,79

Cremig-nussige S-BUDGET Avocado
Genussreif, Klasse 1, per Stück
Niedrigster 30-Tage-Preis 0,99
Angebot gültig bis Sa, 27.6.2026



4+2 GRATIS
1 Flasche 2,49
ab 6 Flaschen je
1,66
6er-Tray 9,96

Coca-Cola Limonaden
Verschiedene Sorten und jetzt **NEU**: Coca-Cola zero zero, 1,5-Liter-Flasche
(= per Liter 1,11)



MENGEN VORTEIL
40% billiger!
1 Packung 2,49
ab 4 Packungen je
1,49

Schärdinger Teebutter aus Österreich
250-g-Packung (= per kg 5,96)
Abgabe nur in Haushaltsmengen (maximal 10 Packungen).

OHNE gen TECHNIK HERGESTELLT

100% ÖSTERREICHISCH



Sie sparen 1,30!
statt 9,09
7,79

S-BUDGET Hendlfilet aus Österreich
Ausgezeichnet mit dem AMA-Gütesiegel und die Hennen werden mit gentechnikfreiem Soja gefüttert. In Selbstbedienung. 700-g-Packung
(= per kg 11,13)

ALKOHOL FREI MIT INTERSPAR



Crodino Rosso oder **Biondo alkoholfrei**
Bitter-süßer, alkoholfreier Aperitif. Auf Eis servieren. 3 x 0,175-Liter-EINWEG-Flasche
(= per Liter 11,41)

AKTION!
5,99
weinwelt.at

NEU BEI INTERSPAR



Null Sparkling Tea Rosé alkoholfrei oder jetzt NEU: **Null Sparkling Tea Blanc alkoholfrei**
0,75-Liter-Flasche
(= per Liter 13,32)

33% billiger!
statt 14,99
9,99
weinwelt.at

Freitag & Samstag FISCH WOCHENENDE



NUR FÜR KURZE ZEIT!
19,90
Nur gültig am Fr, 26.6. und Sa, 27.6.

S-BUDGET Lachsfilet frisch mit Haut
Ideal zum Braten oder Grillen, auch zum Einfrieren geeignet. In Selbstbedienung, ca. 1,3-kg-Filet, per kg
Nur gültig am Fr, 26.6. und Sa, 27.6.



Huber Markus Gelber Muskateller Zero
Österreich, frisch & blumig; Trinkvergnügen ganz ohne Alkohol! Fein, duftige Muskatnoten und eine lebendige Frucht. Passt perfekt zu leichten Vorspeisen.
0,75-Liter-Flasche

MENGEN VORTEIL
20% billiger!
1 Flasche 9,99
ab 2 Flaschen je
7,99
weinwelt.at

Angebote gültig bis Di, 30.6.2026, solange der Vorrat reicht. Stattpreise sind bisherige INTERSPAR-Verkaufspreise, Abgabe in Haushaltsmengen, Satz- und Druckfehler vorbehalten. Kundenhotline: 0800/221120 interspar.at interspar interspar

JETZT RABATTMARKERL bei INTERSPAR einlösen und bis zu 20% sparen!
*Nähere Infos auf interspar.at

Jetzt einlösen bis Mi, 1.7. 2026

2026 SPAR RABATT MARKERL JUNI

LANDESPOLIZEIDIREKTOR

„Es darf nicht mehr brennen!“

„Es darf nicht mehr brennen!“ Diesen Befehl erhielt ich im Jänner 2000 bei einer Besprechung vom damaligen Innenminister Karl Schlögl. Als ich am Abend von Wien nach Sankt Georgen an der Gusen zurückkam, war das Erste, das mich empfing, das Geheul der Feuerwehrsirene. Es hatte wieder gebrannt – das 13. Mal innerhalb kürzester Zeit.

von ANDREAS PILSL



Auf dem Foto war Landespolizeidirektor Andreas Pilsl noch Bezirkskommandant von Perg und musste sich einem herausfordernden Einsatz stellen. Foto: Polizei

Es sollte der letzte Brand einer Serie sein, die das untere Mühlviertel über Wochen in Angst und Schrecken versetzt hatte.

Was zu diesem Zeitpunkt bereits lief, war einer der bis dahin größten Polizeieinsätze der Geschichte. Ich war damals Bezirkskommandant von Perg und leitete die Ermittlungen in einer Sonderkommission, die aus 140 Beamten bestand.

In der Gemeinde im Westen des Bezirks herrschte Ausnahmezustand. Hundertschaften von Gendarmen, aber auch Medienvertretern, belagerten St. Georgen. Die Bevölkerung war zutiefst verunsichert und verängstigt. Der Druck auf uns war enorm. Ein 16-jähriger Einheimischer, von den Medien „Feuerteufel“ getauft, hatte mehrere Brände gelegt und sich als Feuerwehrmann auch an den Löscharbeiten beteiligt. Auch auf ihn war der Druck enorm. Diesen hatten wir bewusst erzeugt. Nachdem wir einen Kriminalpsychologen beigezogen hatten, setzten wir gezielt Maßnahmen, damit der zunächst Unbekannte sich immer und überall beobachtet fühlen musste. Seinen Bewegungsradius konnten wir so immer weiter eingrenzen, sodass er am Abend des 10. Jänner nur noch im elterlichen Wirtshaus einen Brand legen konnte.

> *„Ein bis dahin beispielloser und für mich als junger Bezirkskommandant äußerst prägender Einsatz war beendet.*
>
> *LPD ANDREAS PILSL*

Wenige Stunden später legte er ein umfassendes Geständnis ab. Der Druck war gelöst – bei der Polizei, in der Bevölkerung, aber auch beim Brandstifter selbst. Ein bis dahin beispielloser und für mich als junger Bezirkskommandant äußerst prägender Einsatz war beendet. ■

SPARKASSE Oberösterreich

#glaubandich

Gratulation zu 40 Jahren Tips

Vier Jahrzehnte kontinuierliche Berichterstattung aus der Region sind ein beeindruckender Meilenstein und ein Zeichen für journalistische Qualität sowie eine starke Verwurzelung in der Region.
Die Tips machen lokale Themen sichtbar und geben so unserer Region eine Stimme.
Die Wochenzeitung steht für Meinungsfreiheit, Bildung und den offenen Zugang zu Wissen – Werte, die auch im Gründungsauftrag der Sparkasse OÖ verankert und daher auch für uns von zentraler Bedeutung sind.

Als Sparkasse OÖ gratulieren wir zum 40-jährigen Jubiläum und bedanken uns für die jahrzehntelange gute Nachbarschaft.



v. l.: **Manuel Molnar** (Vorstandsdirektor), **Stefanie Christina Huber** (Generaldirektorin), **Martin Punzenberger** (Vorstandsdirektor)

www.sparkasse-ooe.at

BUNDESMINISTERIN

Bundespflügen: Mehr als nur ein Wettbewerb

Ein Erlebnis, an das ich besonders gerne zurückdenke, ist das Bundespflügen in Walding. Dass ein Bewerb dieser Größenordnung ausgerechnet in meiner Heimatgemeinde und mitten im Mühlviertel stattgefunden hat, war für mich persönlich schon etwas ganz Besonderes.

von CLAUDIA BAUER



Ein besonderes Erlebnis war für Bundesministerin Claudia Bauer das Bundespflügen in ihrer Heimatgemeinde Walding. Foto: Vinzenz Wagner

In Walding habe ich meine Wurzeln, dort kennt man die Menschen, und dort weiß man auch, was es heißt, gemeinsam anzupacken. Nach wie vor beeindruckt mich, mit wie viel Einsatz, Herzblut und Zusammenhalt dieses Wochenende vorbereitet und getragen wurde. So eine Veranstaltung entsteht nicht von allein. Da braucht es Menschen, die nicht lange reden, sondern tun. Genau das hat die Landjugend wieder einmal eindrucksvoll gezeigt. Sie ist ein ganz entscheidender Faktor für das Jungsein am Land: Dort werden Freundschaften geschlossen, Traditionen gepflegt und junge Menschen übernehmen Verantwortung.

Präzision, Können und Leidenschaft am Acker

Beim Pflügen selbst geht es um weit mehr als nur eine Furche zu ziehen. Es braucht Genauigkeit, Übung, Geduld und ein gutes Gespür. Wer einmal zugeschaut hat, merkt schnell, dass da viel Können dahintersteckt. Umso schöner war es zu sehen, mit welcher Leidenschaft die Teilnehmer bei der Sache waren und wie sehr das ganze Umfeld mitgefiebert hat.

Gemeinsam anpacken für ein gelungenes Fest

Für mich war dieses Bundespflügen auch deshalb so besonders, weil es gezeigt hat, was unser Mühlviertel ausmacht. Wir Mühlviertler sind Anpacker. Wenn etwas zu tun ist, dann wird zusammengeholfen – von der Landjugend über die Vereine bis hin zu den vielen helfenden Händen im Hintergrund.

Heimat, Gemeinschaft und gelebter Zusammenhalt

Genau dieser Zusammenhalt ist der Kitt, der unsere Gemeinden stark macht. Ich denke gerne an dieses Wochenende zurück, weil es für mich ein echtes Bild von Heimat war: junge Menschen, die mehr tun als ihre Pflicht, Vereine, die zusammenhalten, und eine Gemeinde, die zeigt, was möglich ist, wenn viele an einem Strang ziehen. Solche Erlebnisse geben mir Mut und Zuversicht, weil sie zeigen, dass unsere Jugend am Land Verantwortung übernimmt und unsere Heimat aktiv mitgestaltet. ■





OBERBANK-GENERALDIREKTOR

Der 17. Juni 2024 war ein Freudentag

Wenn ich auf die vergangenen Jahre zurückblicke, wird mir immer der 17. Juni 2024 in Erinnerung bleiben.

von FRANZ GASSELSBERGER



Aktueller Generaldirektor der Oberbank ist Dr. Franz Gasselsberger, der diese Funktion seit 2002 ausübt und nach fast 25 Jahren an der Spitze Ende 2026 beenden wird. Foto: Joachim Haslinger

Es war ein Montag. Zur Mittagszeit erreichte mich die freudige Nachricht, dass mein sechstes Enkelkind zur Welt gekommen war. Und am frühen Nachmittag folgte die nächste Frohbotschaft, dass die Oberbank nach einem fünf Jahre andauernden, erbitterten Rechtsstreit mit der UniCredit in allen Punkten Recht bekommen hatte.

Damit waren die Unabhängigkeit und Eigenständigkeit der Bank gesichert. Dieser 17. Juni ist somit für die Oberbank und für mich persönlich als Freudentag in die Geschichte eingegangen.

Erhalt der Unabhängigkeit

Damit habe ich mein wichtigstes berufliches Lebensziel erreicht: den Erhalt der Unabhängigkeit der Oberbank. Es wäre furchtbar, diese hart erkämpfte Unabhängigkeit, die mir mein Vorgänger Dr. Hermann Bell zu treuen Händen anvertraut hat, nicht an meinen Nachfolger weiterzugeben. Mit Martin Seiter ist uns die perfekte Nachbesetzung aus unseren eigenen Reihen gelungen. Ich weiß, dass er mit seinem Team alles dafür tun wird, die Selbständigkeit und Unabhängigkeit der Oberbank zu erhalten.

Das Land braucht unabhängige Banken genauso wie unabhängige Medien, das ist heute vielleicht noch wichtiger als vor 40 Jahren. ■

REKTOR JOHANNES KEPLER UNIVERSITÄT

Nobelpreisträger zu Gast an der JKU

Ein Ereignis, das mir besonders in Erinnerung geblieben ist, war die Verleihung des Nobelpreises an Anton Zeilinger im Jahr 2022. Das war nicht nur ein starkes Signal dafür, dass beharrliche Neugier und die Suche nach den Grundlagen unserer Welt sich bezahlt machen, sondern auch dafür, dass in Österreich hervorragende Forschung betrieben wird.

von STEFAN KOCH



JKU-Rektor Stefan Koch Foto: Ken

Die Quantenphysik zwingt uns, etablierte Erkenntnisse neu zu denken. Genau diese intellektuelle Offenheit hat mich an Zeilingers Werk immer fasziniert.

Im Quantenjahr 2025 hatten wir dann das Glück, ihn an der Johannes Kepler Universität Linz begrüßen zu dürfen. Die Aussicht, einen Nobelpreisträger hautnah zu erleben, füllte nicht nur Hörsaal 1 bis auf den letzten Platz, sondern auch mehrere weitere Hörsäle, in die wir seinen Vortrag zur Geschichte der Quantenphysik übertrugen.

Mehr als 1.000 Personen hingen dem Wissenschaftler damals an den Lippen.

Mich hat begeistert, wie sehr es ihm ein Anliegen war, dass junge Menschen seinen Vortrag miterleben konnten. So waren mehr als 300 Schülerinnen und Schüler aus ganz Oberösterreich im Publikum. Die große Neugier der jungen Besucherinnen und Besucher wird mir immer in Erinnerung bleiben.

An diese Momente denke ich gerne zurück. Der Nobelpreis war eine hervorragende Bestätigung für die Grundlagenforschung an österreichischen Universitäten. Aber erst der Besuch Anton Zeilingers an der JKU hat wirklich spürbar gemacht, wie solche Leistungen und Errungenschaften Menschen berühren und auch die nächste Generation für Forschung begeistern. ■





DONAU REGION OBERÖSTERREICH

Feriendorf Neustift

Piraten ahoi! Anker lichten und auf zur Schatzsuche.

Familienhotel Bruckwirt

Happy Family Time. Spielen, Plantschen und gemeinsames Genießen.

WaldEntdeckerWelt

Höhenluft schnuppern! Die Welt von oben am Baumkronenweg erkunden.

IKUNA Naturresort

Abenteuer grenzenlos. 90 Spielstationen und himmlische Übernachtungen.

Du denkst, du hast schon alles erlebt?



Familienurlaub schweißt zusammen. Die Donauregion hat alles, was kleine und große Kinderherzen begehren. Spannende Outdoor-Aktivitäten, Urlaub am Bauernhof, erholsame Natur und vieles mehr zum Entdecken entlang der schönsten Flusslandschaft Europas.

Wir waren einfach nur begeistert. Unsere Kinder, die strengsten Kritiker, wollen wiederkommen.

WETTER
ganzjährig traumhaft

REISE
5/5
*****

TIPP
Bei der Donauüberquerung eine Mini-Schifffahrt erleben.

NICHT VERGESSEN
Die Nächte in Tipi-Suiten, Sternenhimmel-Chalets oder Baumhäusern wecken noch Jahre später wunderbare Erinnerungen für Familienabende.

ober österreich

© IKUNA Naturresort GmbH

SCHÄRDING 48.4536° N, 13.4372° E

GREIN 48.2267° N, 14.8494° E

CLAM LIVE

Der Konzertsommer auf Burg Clam

KLAM. Seit mittlerweile über 30 Jahren finden jährlich im Sommer einzigartige Konzerte auf Burg Clam statt. Als eine der außergewöhnlichsten und spektakulärsten Konzert- und Event-Locations Österreichs hat sich die Veranstaltungsreihe von Clam Live im In- und Ausland einen Namen gemacht.



Foto: Pascal Riesinger

Für das ausverkaufte Konzert von Seiler und Speer verlost Tips 3 x 2 Freikarten.

Mit Tips dabei

Zahlreiche nationale und internationale Musiker und Künstler waren bereits Gast auf dem historischen Areal unterhalb der mittelalterlichen Festung. Auf der Meierhofwiese können bis zu 9.000 Konzertbesucher die Auftritte der Stars in einer unvergleichbaren Atmosphäre erleben.

Auch heuer stehen wieder eine Reihe toller Shows auf dem Programm. So sind am Freitag, 26. Juni, Electric Callboy live zu erleben. Als Vorbands werden H-Blockx und From Fall to Spring auf der Bühne stehen. Es folgt am Samstag, 27. Juni, Unheilig mit Alexander Eder als Support Act.

Am Sonntag, 28. Juni, werden OneRepublic die Bühne rocken. Mit dabei: Thorsteinn Einarsson. Nicht fehlen darf auch heuer wieder Clam Rock, das am 3. Juli stattfindet. Gleich an zwei Terminen – 10. und 11. Juli – sind die Fäaschtbänkler zu hören. Als Vorbands sind Kuult und Briada mit von der Partie. Van Morrison, Ronnie Wood sowie John Lee Hooker Jr. werden das Clam-Publikum am 16. Juli begeistern, gefolgt von Tream am 23. Juli.

Mit ihrer „Hödn Tour“ sind schließlich Seiler und Speer am 24. und 26. Juli zu Gast. Mit dabei: Minisex, Päm und Nikotin. Tips verlost für das Konzert am Freitag, 24. Juli, 3 x 2 Freikarten. ■

JETZT GEWINNEN!

Mitspielen bis
08.07.2026/09:00 Uhr
www.tips.at/g/26180
oder QR Code scannen

Weitere Informationen
auf www.clamlive.at



ARS ELECTRONICA CENTER-LEITER

Ein Fest für die Zukunft in Linz

Wenn ich in der Galerie meiner ersten Linz-Erinnerungen zurückblicke, führt kein Weg an der Eröffnung des Ars Electronica Center (AEC) am 2. September 1996 vorbei.

von GERFRIED STOCKER



Im „Humphrey" hoben mutige Besucher zu ersten Flügen ab. Foto: Ars Electronica Archiv/rubra

Nach gut einem Jahr intensiver Vorbereitung hatten wir die spektakulären, weltweit einzigartigen Ausstellungen fertiggestellt – oder besser: gerade rechtzeitig fertiggestellt, denn während im Rathaus bereits die offiziellen Reden liefen, wurden im AEC noch Computer hochgefahren. Ein Moment zwischen Nervosität und Konzentration – und dann: Punktlandung. Als die Ehrengäste eintrafen, funktionierte alles. Was wir zeigten, war mehr als Technologie. Im CAVE öffnete sich eine virtuelle Blumenwiese, eine Turbine wurde als 3D-Modell erfahrbar. Im „Humphrey" hoben die Mutigen zu ersten Flügen ab und im „Elektronischen Klassenzimmer" wurde greifbar, dass sich unser Umgang mit Wissen grundlegend verändern würde. Es war ein erster Blick in eine Zukunft, die heute längst Gegenwart ist. Der Abend sollte dieses Versprechen feiern: fliegende Menschen an Ballons, Tänzerinnen und Tänzer auf dem Dach, Licht, Laser, Musik – und ein Feuerwerk als Höhepunkt.

Doch das Wetter setzte einen Kontrapunkt. Was am Vormittag noch von Glück getragen war, wurde am Abend von strömendem Regen begleitet. Und dennoch: Weder die katalanischen Performer von Els Comediants und La Fura dels Baus noch das Linzer Publikum ließen sich davon abhalten. Tausende kamen auf die Nibelungenbrücke und machten den Abend – gerade im Regen – zu einem Fest für die Zukunft.

> *Es war ein erster Blick in eine Zukunft, die heute längst Gegenwart ist.*
>
> *GERFRIED STOCKER*

In den Tagen danach zeigte sich, dass dieser Auftakt mehr war als ein einmaliges Ereignis. Bundeskanzler und Bundespräsident kamen und lange Besucherschlangen zogen sich – diesmal bei Sonnenschein – bis auf die Nibelungenbrücke. Ein Anfang, der deutlich machte, welches Potenzial in diesem Ort und in dieser Idee lag. ■



LANDESBÄUERIN JOHANNA HAIDER

Hundert Prozent

Meine besonderen Momente? Die Wahl zur Landesbäuerin war so einer. Diese ist ein besonderes Ereignis, es gibt viele emotionale Augenblicke, die diese Wahl prägen.

von JOHANNA HAIDER



Johanna Haider aus Engerwitzdorf ist Bio-Landwirtin und Oberösterreichs Landesbäuerin. Foto: Haider

Die erste Wahl fand am 29.Oktober 2019 statt, meine Wiederwahl war heuer am 27. Mai. Es freut mich sehr, dass ich jeweils 100 Prozent Zustimmung bekommen habe. Zunächst einmal die Vorfreude, man bereitet sich einige Zeit vor, um den Kolleginnen Projekte und Visionen für die Frauen in der Landwirtschaft vorzustellen. Mein Ziel ist es, die Frauen in der Landwirtschaft bestmöglich in ihrem Wirken und Tun zu unterstützen, die Herausforderungen, besonders die der Frauen, aufzugreifen und lösungsorientiert zu arbeiten.
Besonders die Bäuerinnen arbeiten oft im Stillen, vieles geschieht im Hintergrund, sie leisten täglich enorm viel und gerade deshalb liegt es an uns, die Leistungen der Bäuerinnen in den Vordergrund zu heben und somit zur Sichtbarkeit, die Frauen verdienen, beizutragen. Das ist Wertschätzung an ihrer geleisteten Arbeit. Der Moment der Stimmabgabe und das Verkünden vom Wahlergebnis ist emotional geladen. Es ist der Augenblick, in dem die Gemeinschaft aktiv ihre Wertschätzung für meine Person zeigte. Der Moment war von Stolz geprägt, hundert Prozent. Was die Wahl zu einer Feier der Vielfalt und Stärke der bäuerlichen Frauen macht. Insgesamt ist die Wahl zur Landesbäuerin mehr als nur eine Wahl; sie ist ein Aufeinandertreffen des ländlichen Lebens, des Engagements und der Gemeinschaft. Diese besonderen Momente vereinen Tradition und Innovation in der ländlichen Gemeinschaft. Zusätzlich gibt es die Unterstützung der Familien und Freunde, die oft im Hintergrund stehen. Dieser Rückhalt stärkt. ■

SÄNGERIN UND MODEL

Immer wieder dankbar

„Es ist ganz egal, wer vor dir steht, wenn du weißt, wer hinter dir steht.“ Dieser Satz begleitet mich mein ganzes Leben lang.

von LISA HOFER



Model Lisa Hofer wohnt in Bad Leonfelden. Foto: Adi Vegjeleki

Aufgewachsen in einer musikalischen Familie, war mir immer klar: Ich will auf der Bühne stehen. Somit war es kein Wunder, dass mein Berufswunsch mit nur vier Jahren „Musicaldarstellerin“ lautete. Dieser Wunsch hielt an, und als ich mit sieben Jahren mein erstes Musical in Wien sah, wusste ich: Das will ich machen. Das Musical hieß „Mozart“ und es war für mich schicksalhaft, dass genau dieses eine Musical meinen Berufswunsch als Sängerin bestärkte, mich prägte und mein Leben bereicherte. Dass dann, knappe 17 Jahre später, wieder dieses Musical im Spiel war, als sich das Schicksal in einem anderen Bereich meines Lebens erfüllte, erzeugt bei mir heute noch Gänsehaut. Mit 18 Jahren entdeckte mich das Modelbusiness und ich begann – neben dem Musicalbereich – einen weiteren Traum zu leben. Shows und Shootings, ein Berufsfeld, das so ganz und gar anders ist. Die Freude, Menschen zu begeistern, darf ich heute ebenso mit der Musik leben. Als Sängerin begleite ich mit meiner Familie Menschen musikalisch in allen Lebenslagen. Die Musik war es auch, die mich mit 24 Jahren auf die Bühne eines Konzertes brachte und ich „Gold von den Sternen“ aus eben genau dem Musical „Mozart“ sang – und dieser Abend führte mich zu meinem Herzensmann Dominic. Mit 31 Jahren kam ich zur Jungen Wirtschaft Urfahr-Umgebung.
Die Chance, etwas zu bewirken, junge Menschen für das Tun zu begeistern, erfüllt mich immer wieder aufs Neue. Ich schuf eine Marke – Lisa Hofer-You're Beautiful – die alle drei Standbeine vereint: Musik, Schönheit und Unternehmertum. Mit Herz, Intuition und ganz viel Empathie, immer wieder dankbar zu sein – für die Menschen, die mich begleiten, für die Erfahrungen und für all die zauberhaften Momente. ■



KUNSTUNIVERSITÄTS-REKTORIN

Erinnerungen an ein besonderes Treffen mit Valie Export in Strobl

2019, gerade eben als Rektorin der Kunstuniversität Linz designiert, war ich unglaublich beeindruckt, als ich Valie Export, die international renommierte Medien- und Performancekünstlerin, im Sommer in Strobl am Wolfgangsee zum ersten Mal getroffen habe.

von BRIGITTE HÜTTER



Rektorin Brigitte Hütter (l.) mit Valie Export (†), Pionierin der Medien- und Performancekunst, bei ihrem letzten Treffen am 21. April 2026, dem Welttag der Kreativität und Innovation, an der Kunstuniversität Linz Foto: Mark Sengstbratl

Ein Idol meiner Jugend saß mir gegenüber, die Ikone der feministischen Medienkunst.
Unser Kennenlernen führte zu einem stundenlangen Gespräch, in dem sie von den 1960er-Jahren und ihren Anfängen als Künstlerin im damals äußerst konservativen Österreich erzählte und in dem wir uns über die zeitgenössische Kunst und deren kritischer Rolle, das Schwimmen gegen den Strom und die Kunst des Durchhaltens austauschten.

> *Ein Idol meiner Jugend saß mir gegenüber, die Ikone der feministischen Medienkunst.*
>
> *BRIGITTE HÜTTER*

Gerne denke ich an diese Stunden zurück – der rege persönliche Austausch, auch im Rahmen des Valie Export Centers der Kunstuniversität Linz, ist uns bis zuletzt geblieben und war immer wieder ein Erlebnis. ■





ASKÖ BEWEGUNGSCENTER

Haus für Ausbildung und Bewegung

Seit seiner offiziellen Eröffnung 2007 hat sich das ASKÖ Bewegungscenter (ABC) in Linz-Urfahr zu einer zentralen Anlaufstelle für Sport, Bewegung und Begegnung entwickelt.



Beim Spatenstich für das ASKÖ Bewegungscenter in Linz Foto: ASKÖ OÖ

Die Einrichtung in der Hölderlinstraße vereint Sportinfrastruktur, Vereinsleben und Veranstaltungsmöglichkeiten unter einem Dach. Die ASKÖ, die Arbeitsgemeinschaft für Sport und Körperkultur in Österreich, zählt zu den größten Sportdachverbänden des Landes. Österreichweit gibt es aktuell zehn ASKÖ-Bewegungscenter, die als Kompetenzzentren für Sport und Bewegung fungieren.

Offizielle Eröffnung

Die offizielle Eröffnung des Sporthauses in Linz erfolgte im Mai 2007. Im Rahmen der Feierlichkeiten präsentierte der damalige Präsident der ASKÖ Oberösterreich, Fritz Hochmair, das zukunftsweisende Projekt zahlreichen Vertretern aus Sport, Politik und Medien.

Mit Baukosten von 4,2 Millionen Euro und einer Bauzeit von nur 16 Monaten entstand ein multifunktionales Zentrum. Bereits bei der Planung wurde großer Wert auf Nachhaltigkeit gelegt. Für den ganzjährigen Betrieb kommen Erdwärme und Solarenergie zum Einsatz.

Vielseitige Nutzung

Das ASKÖ Bewegungscenter bietet optimale Voraussetzungen für Sportveranstaltungen, Seminare, Tagungen und Vereinsaktivitäten. Unternehmen und Vereine können Gymnastikräume, Sitzungsräume sowie Übernachtungsmöglichkeiten nutzen. Besonders gefragt ist der ganzjährig bespielbare Kunstrasenplatz auf der Pöstlingbergseite, der stundenweise gemietet werden kann. Ergänzt wird das Angebot durch die angeschlossene Gastronomie.

Im Laufe der Jahre entwickelte sich das Bewegungscenter zu einem wichtigen Standort für Sportverbände und Vereine. Einige Organisationen haben hier ihre Heimat gefunden. Heute steht das ASKÖ Bewegungscenter für gelebte Sportkultur, Gemeinschaft und Innovation. Was vor knapp zwei Jahrzehnten als ambitioniertes Bauprojekt begann, hat sich zu einem unverzichtbaren Bestandteil der OÖ Sportlandschaft entwickelt und bietet beste Voraussetzungen für Bewegung und Begegnung. ■





INSTANT ON

MAIT und HPE machen Netzwerk einfach und sicher

LINZ. Es ist Zeit, Netzwerk neu zu denken. Mit Instant On bringt HPE Networking Enterprise-Technologie in kleine und mittelständische Unternehmen. Und MAIT sorgt dafür, dass diese reibungslos und sicher läuft.

Netzwerke sollten einfach sein. Einfach einzurichten, einfach zu managen und einfach sicher. Genau das verspricht HPE Networking Instant On, eine clevere All in-One-Netzwerklösung für kleine und mittlere Unternehmen. Instant On verbindet Access Points, Switches und Gateways zu einem durchgängigen, intelligenten Netzwerk, ohne dabei komplex zu werden. Speziell für moderne, vernetzte Arbeitsplätze entwickelt, gelingt die Einrichtung über die Instant On Mobile App in wenigen Minuten. Ebenso einfach gestaltet sich die Verwaltung: Über die Cloud lässt sich das komplette Netzwerk jederzeit und überall im Blick behalten und managen. Integriert sind zudem Funktionen zur Sicherheit und Netzwerksegmentierung. Damit ist Instant On die ideale Basis für Cloud-Services, IP-Telefonie und moderne Collaboration-Tools.



www.mait.at Foto: Tumisu/Pixabay

Voller Support

Wer im Netzwerk nicht auf IT-Expertise verzichten will, bekommt mit MAIT den passenden Partner an die Hand. Der Linzer IT-Dienstleister übernimmt auf Wunsch die komplette Einrichtung und gestaltet die Instant-On-Lösung so, dass sie mit dem Unternehmen wachsen kann. Zudem kann MAIT auch im laufenden Betrieb unterstützen. Peter Dietscher, HPE Strategic Partner Executive bei MAIT: „Netzwerk soll einfach funktionieren. Und wir sind dafür da, dass es das tut.“ ■

Anzeige

ma't | HPE



Wir folgen unserem Ordensauftrag der Not der Zeit zu begegnen, um die Menschen wieder froh zu machen. Das schaffen wir, weil wir eine lebendige Gemeinschaft sind. Wir sind Teil von etwas Größerem.

EIN UNTERNEHMEN DER VINZENZ GRUPPE UND DER ELISABETHINEN
www.ordensklinikum.at

Ordens klinikum Linz
Barmherzige Schwestern Elisabethinen

SPITZENSPORTLER

„Moment der Stille und Dankbarkeit“

Es gibt viele Momente im Sport, die man nie vergisst. Zieleinfahrten, Siege, Niederlagen oder Rekorde. Doch wenn ich an die vergangenen Jahre zurückdenke, dann ist es nicht eine Platzierung, die mich am meisten geprägt hat – sondern ein Moment der völligen Stille.

von LUKAS KAUFMANN



Lukas Kaufmann Foto: Kurt Ganglbauer

Es war während eines langen Ultracycling-Rennens knapp unterhalb vom Nordkap irgendwo im Nirgendwo. Seit Stunden war ich alleine unterwegs. Kein Publikum, keine Musik, keine Ablenkung. Nur das dämmrige Licht der Sonne, die Ende Juli dort oben im Norden niemals untergeht, der Rhythmus der Pedale und die eintönige Landschaft rund um mich. Körperlich war ich längst am Limit. Jeder Kilometer tat weh. Und genau dort passierte etwas, das ich bis heute schwer beschreiben kann.

Wertvolle Erfahrung

Mir wurde plötzlich bewusst, wie wenig der Mensch eigentlich wirklich braucht. Kein Luxus. Kein Lärm. Kein Perfektionismus. In diesem Moment war ich einfach nur dankbar: dafür, gesund zu sein, mich bewegen zu können, eine großartige Familie zu haben und genau diesen Augenblick erleben zu dürfen. Der Extremsport hat mir viele Länder gezeigt und unglaubliche Abenteuer ermöglicht. Aber die wertvollsten Erfahrungen entstehen oft nicht im Außen, sondern im Inneren. Wenn man nicht mehr weglaufen kann vor den eigenen Gedanken. Wenn man lernt, weiterzugehen, obwohl alles in einem nach Aufgeben schreit. Und wenn man erkennt, dass Freiheit vielleicht genau dort beginnt, wo Komfort endet.

„Versuche, vieles bewusster wahrzunehmen“

Dieser Moment mitten in der Nacht hat meinen Blick auf das Leben verändert. Seitdem versuche ich, vieles bewusster wahrzunehmen – Begegnungen, Gesundheit, Zeit mit Menschen und selbst kleine Dinge, die im Alltag oft selbstverständlich wirken.
Vielleicht fasziniert mich deshalb der Extremsport bis heute so sehr: Weil er einem nicht nur zeigt, wie stark man ist, sondern auch, wie wertvoll das Leben eigentlich ist. ■



Lukas Kaufmann während des Ultracycling-Rennens Foto: Vidar Petterson

ERFOLGSGESCHICHTE

25 Jahre 4youCard

OÖ. Was 2001 als Altersnachweis begann, ist heute aus dem Alltag vieler junger Oberösterreicher nicht mehr wegzudenken. Mit rund 190.000 Nutzern, zahlreichen Vorteilen und innovativen Angeboten wie dem JugendTaxi feiert die 4youCard des JugendService OÖ heuer ihr 25-jähriges Bestehen.



Die 4youCard des JugendService OÖ feiert heuer ihr 25-jähriges Bestehen. Foto: 4youCard

Vorteilskarte mit vielen Vergünstigungen

Im Zuge eines neuen Jugendschutzgesetzes entstand im Jahr 2001 die Idee einer landesweiten Jugendkarte mit Ausweisfunktion. Rasch entwickelte sie sich weit über den Altersnachweis hinaus zur beliebten Vorteilskarte für junge Menschen. Neben Rabatten und vergünstigten Eventtickets punktet die Karte auch als App mit praktischen Funktionen wie dem JugendTaxi für eine sichere Heimfahrt. Seit 2018 ergänzt die 4youCard.Junior das Angebot für Kinder von 8 bis 11 Jahren. ■

4YOUCARD
... kostenlos bestellen für alle von 12 bis 26 auf **www.4youcard.at**

WM-GEWINNSPIEL

Tip(p)smeister

OÖ. Beim kostenlosen WM-Tippspiel auf www.tips.at können Fußballfans ihre Prognosen zu den Spielen der Fußball-WM abgeben und attraktive Preise gewinnen. Gemeinsam mit der Brauerei Baumgartner und Maximarkt sucht Tips noch bis 19. Juli die Tip(p)smeister 2026.



Jetzt gleich anmelden, kostenlos seinen Tipp abgeben und tolle Preise ergattern. Foto: stock.adobe.com/khosrork

Getippt werden kann jeweils bis 30 Minuten vor Anpfiff. Für einen exakt vorhergesagten Endstand gibt es vier Punkte, für den richtigen Spielausgang – Sieg, Niederlage oder Unentschieden – zwei Punkte. Die Gesamtzahl der gesammelten Punkte entscheidet über die Platzierung in der Rangliste. Auf die besten Tipper warten attraktive Preise wie eine Brauereibesichtigung für 15 Personen inklusive eines 700-Euro-Gutscheins für den Braushop der Brauerei Baumgartner sowie fünf Grillpartys von Maximarkt für jeweils zehn Personen. ■

Jetzt Tipps abgeben auf **www.tips.at/tippsmeister**

FÜHRUNG. VERKAUF. ZUKUNFT.

Warum erfolgreiche Unternehmen gerade jetzt in Menschen investieren

OÖ. Interview mit Michaela Kaindl-Hönig, Unternehmerin, Führungskräfteentwicklerin und Expertin für nachhaltigen Verkaufserfolg seit mehr als 25 Jahren.

Unternehmen investieren massiv in Digitalisierung und KI. Worauf kommt es heute wirklich an?

Kaindl-Hönig: KI ist kein Zukunftsthema mehr. KI ist bereits heute ein Wettbewerbsfaktor. Entscheidend ist ein starkes digitales Mindset: offen bleiben, lernen, ausprobieren und erkennen, wo Technologie echten Mehrwert schafft. Trotzdem bleibt der Mensch der entscheidende Erfolgsfaktor. Die besten Systeme bringen wenig, wenn Führungskräfte nicht führen können oder Verkäufer nicht in der Lage sind, Kunden zu begeistern und langfristige Beziehungen aufzubauen.

Warum messen Sie dem Thema Führung eine so große Bedeutung bei?

Kaindl-Hönig: Weil Führung Motivation, Leistung und Mitarbeiterbindung maßgeblich beeinflusst. Aktuelle Gallup-Studien zeigen, dass nur neun Prozent der österreichischen Arbeitnehmer hoch engagiert sind, während rund 14 Prozent sogar aktiv demotiviert sind. Gleichzeitig werden rund 70 Prozent des Mitarbeiterengagements direkt durch die Führungskraft beeinflusst. Führung ist damit längst kein Soft Skill mehr, sondern ein wirtschaftlicher Erfolgsfaktor. Schlechte Führung kostet Unternehmen Produktivität, Mitarbeiter und oft auch Kunden.

Wie entwickeln Unternehmen Führung nachhaltig?

Kaindl-Hönig: Führen lernt man nicht automatisch. Mitarbeitergespräche, Konflikte, Veränderungen und die Entwicklung von Menschen erfordern Klarheit, Reflexion und kontinuierliche Weiterentwicklung. Deshalb investieren erfolgreiche Unternehmen gezielt in ihre Führungskräfte. Leadership-Akademien schaffen den Rahmen, um Führung nachhaltig wirksam zu machen.

Welche Erfolgsfaktoren sehen Sie heute im Vertrieb?

Kaindl-Hönig: Der Verkauf hat sich massiv verändert. Kunden sind informierter denn je, Produkte werden vergleichbarer und der Wettbewerb nimmt zu. Erfolgreiche Unternehmen investieren deshalb nicht nur in die Entwicklung ihrer Verkäufer, sondern hinterfragen regelmäßig ihre Vertriebsprozesse, Standards und Potenziale. Deshalb setzen wir heute auf eigens entwickelte Analyse-Tools, die sichtbar machen, wo Unternehmen stehen und welche Potenziale in Führung und Vertrieb noch ungenutzt sind. Die besten Verkäufer der Zukunft werden nicht jene sein, die am meisten reden, sondern jene, die den größten Mehrwert schaffen.

Wie gelingt nachhaltige Vertriebsentwicklung?

Kaindl-Hönig: Nachhaltige Vertriebsentwicklung entsteht nicht durch einzelne Trainingsmaßnahmen, sondern durch die Kombination aus klaren Standards, konsequenter Umsetzung und kontinuierlicher Weiterentwicklung. Auf dieser Basis entstehen individuelle Entwicklungsprogramme – von der Analyse von Führung und Vertrieb über Leadership- und Sales-Akademien bis hin zu maßgeschneiderten Entwicklungsmaßnahmen. Dadurch entstehen nachhaltige Ergebnisse für Kunden, Mitarbeiter und Unternehmen.



Michaela Kaindl-Hönig Foto: Cremer Design

Welche Rolle spielt dabei KI?

Kaindl-Hönig: KI wird viele Prozesse verändern und neue Möglichkeiten schaffen. Entscheidend ist, wie Unternehmen diese Chancen nutzen. Je mehr Prozesse durch KI unterstützt werden, desto wichtiger werden Vertrauen, Kommunikation, Führung und die Fähigkeit, echten Mehrwert zu schaffen. Wer Technologie und Menschlichkeit intelligent verbindet, wird die Nase vorne haben.

Ihr Rat an Unternehmer?

Kaindl-Hönig: Die Spielregeln verändern sich rasant. Durchschnittliche Führung und durchschnittlicher Verkauf werden künftig immer weniger ausreichen. Unternehmen brauchen eine klare Strategie, starke Führungskräfte und Verkäufer, die echten Mehrwert schaffen. Genau darin liegt der entscheidende Wettbewerbsvorteil der Zukunft. ■



Foto: Media.dot

» Besonders beeindruckt hat uns, dass die Akademien weit über klassische Trainings hinausgingen. Parallel dazu wurden konkrete Projekte entwickelt und umgesetzt, die bis heute nachhaltig in unserem Unternehmen wirken – sowohl im Vertrieb als auch in der Führung.«

Michael Frauscher, NeWo Sonnen- und Insektenschutz



Foto: Tips

» Besonders in Zeiten wirtschaftlicher Herausforderungen ist es entscheidend, sich weiterzuentwickeln. Dabei unterstützt uns KAINDLHÖNIGtrainings nicht nur mit Fachwissen, sondern auch mit einem starken Fokus auf Mindset, Motivation und persönliche Entwicklung.«

Moritz Walcherberger, Tips



Foto: Hermann Wakolbinger

» Wer möchte, dass sich sein Unternehmen weiterentwickelt, muss seine Führungskräfte entwickeln. Die Akademien verbinden Praxis, Reflexion und konkrete Umsetzung auf eine Weise, die nachhaltig wirkt. Für uns ist Führungskräfteentwicklung eine strategische Investition in die Zukunft.«

Markus Milidorfer, Go Gastro

Anzeige

QR-Code scannen und Potenziale sichtbar machen.

KAINDLHÖNIG TRAININGS INTERNATIONAL

Wer *nichts* verändern will, wird auch das verlieren, was er bewahren möchte.

Gustav Heinemann

Sonnleitner feiert 60 Jahre Mobilität

Nach sechs Jahrzehnten noch immer mit Vollgas unterwegs

Wir gratulieren der TIPS zum 40-jährigen Jubiläum!

Seit 60 Jahren steht der Name Sonnleitner für Mobilität, Innovationskraft und gelebte Familienwerte. Was 1966 als kleine Werkstatt in Linz-Urfahr begann, hat sich zu einem der größten familiengeführten Mobilitätsunternehmen im deutschsprachigen Raum entwickelt. An 22 Standorten sorgen die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter dafür, dass die neuesten Modelle von acht starken Marken auf Österreichs und Deutschlands Straßen unterwegs sind: Renault, Nissan, Dacia, Alpine, Omoda | Jaecoo, Triumph, Harley-Davidson® und Ahorn Camp.

Legendäre Harley-Bikes

Im Mai 2025 wurden die Motorräder der legendären Marke Harley-Davidson® ein Teil der Sonnleitner-Familie. An den Standorten in Haid und Salzburg kann man die Modelle bestaunen, Probe fahren und kaufen. „Mit Harley-Davidson® haben wir nicht nur eine Motorradmarke ins Haus geholt, sondern eine emotionale Welt, die seit Generationen Bikerinnen und Biker begeistert," weiß Geschäftsführer Wolfgang Sonnleitner. Als leidenschaftliche Motorradfahrer sind er und Bruder Max Sonnleitner überzeugt von der Marke und der Freiheit auf zwei Rädern.

Um allen Marken genügend Platz zu bieten, werden die Sonnleitner Standorte stets weiterentwickelt und ausgebaut. Im April 2026 startete deshalb der Neubau des offiziellen Sonnleitner Harley-Davidson® Showrooms. Mit Hochdruck wird daran gearbeitet, die Vision Realität werden zu lassen. Die Fertigstellung ist für Herbst dieses Jahres geplant.

Newcomer im SUV-Segment

Seit November 2025 ergänzen auch die SUVs und Crossover von Omoda | Jaecoo die Sonnleitner Modellpalette. Als Marke des chinesischen Chery-Konzerns zählt Omoda | Jaecoo zu einem der dynamischsten Automobilherstellern weltweit. Innerhalb kürzester Zeit erfreuten sich die Modelle international, aber auch in Österreich hoher Beliebtheit und das zu Recht. Denn bei den Fahrzeugen sind hochwertige Materialien und moderne Assistenzsysteme Standard statt Sonderausstattung und passen damit perfekt zu Sonnleitner.

Geschichtsträchtig

Mit über 60 Jahren Erfahrung in der Automobilbranche hat Sonnleitner so manche Veränderung auf dem Markt miterlebt und auch selbst gestaltet. Die Reise von Max Senior und Anita Sonnleitner begann 1966 in Linz-Urfahr mit einer kleinen Tankstelle mit angrenzendem Radgeschäft und Ersatzteillager. Die Liebe zu Fahrzeugen war schon damals groß. Als 1967 die Zusammenarbeit mit Renault startete, war der erste Schritt zum heutigen Erfolg gesetzt. Über die Jahre wuchs das Unternehmen auf vielerlei Art und Weise. Zum 30-jährigen Jubiläum 1996 wurden die Söhne Max und Wolfgang offizieller Teil des Familienunternehmens. Zur Jahrtausendwende erfüllte sich mit der Übernahme des Unternehmens Schöller ein großer Traum. Durch vier neue Standorte wurde Sonnleitner zum größten Renault-Händler Österreichs.

2002 wurde die japanische Erfolgsmarke Nissan ins Portfolio aufgenommen. 2006 machte Sonnleitner mit Dacia sein Markentrio fürs Erste komplett. 2018 wurde Sonnleitner offizieller Alpine-Händler und präsentierte die atemberaubende Welt der französischen Sportwagen im brandneuen Alpine-Store in Linz. Ein Jahr darauf folgten die ersten deutschen Standorte in der Metropolregion Nürnberg. Noch im selben Jahr wurden die Wohnmobile von Ahorn Camp Teil der Modellpalette.

Im Jahr 2021 übernahm Sonnleitner die Renault Group-Niederlassungen in Wien Laaer Berg und Wien Donaustadt und wurde damit zum Marktführer in Österreich.

An drei Standorten in Österreich hieß es ab 2023 nicht mehr nur 100% Auto, als die Zweirad-Marke Triumph Teil der Markenwelt wurde. Heute umfasst Sonnleitner 16 Standorte in Österreich und 6 Standorte in Deutschland und ist mit seinem flächendeckenden Netz von Wien bis Bayern aufgestellt. Mit acht Marken erfüllt Sonnleitner die unterschiedlichsten Ansprüche seiner Kundinnen und Kunden.

Nachhaltig und modern

Nachhaltigkeit ist ein essenzieller Teil von Mobilität und der Philosophie von Sonnleitner. Als erste Werkstatt außerhalb Frankreichs erhielt der Standort Leonding 2018 die Erlaubnis für die Reparatur von Hochvolt-Batterien (Akkus) und engagiert sich damit für ein „zweites Leben" der Batterien. Aus ganz Europa werden diese Akkus angeliefert, um in einem speziell dafür angefertigten Sicherheitsbereich repariert zu werden.

An drei Standorten, in Steyr, Leonding und Wels, hat Sonnleitner außerdem ein Energie-Pilotprojekt gestartet. Durch den Ausbau der dortigen Photovoltaik-Anlagen und der Verknüpfung der Netzwerke ist es möglich, einen Standort mit dem überschüssigen Strom anderer Standorte zu versorgen und so eine nachhaltige Energienutzung zu erzeugen.

Auch mit zahlreichen Kooperationen, Vereinsarbeit und der Unterstützung gemeinnütziger Organisationen übernimmt Sonnleitner Verantwortung über die Mobilität hinaus. Als offizieller Mobilitätspartner der Österreichischen Fußball-Bundesliga, Flottenpartner des Ö3 und Förderer vieler weiterer regionaler Vereine und Initiativen, wie dem Erhalt des Linzer Mariendoms, engagiert sich das Familienunternehmen seit vielen Jahren aktiv für Sport, Nachwuchsarbeit und gesellschaftlichen Zusammenhalt.

Smarte KI-Beratung

Mit der Entwicklung eines neuen KI-Verkaufsassistenten arbeitet Sonnleitner aktuell an der nächsten Generation digitaler Kundenbetreuung. Künftig soll der Assistent als erster Ansprechpartner auf der Website Interessierte dabei unterstützen, schnell und unkompliziert das passende Fahrzeug zu finden und einen ersten Überblick über Modelle, Antriebe und Ausstattungen zu geben. Die persönliche Beratung durch die Verkaufsteams steht weiterhin an erster Stelle.

Auch nach 60 Jahren bleibt Sonnleitner in Bewegung. Mit starken Marken, neuen Mobilitätskonzepten, nachhaltigen Projekten und dem Blick auf digitale Innovationen gestaltet das Familienunternehmen die Zukunft der Branche aktiv mit. Dabei stehen die Menschen stets im Mittelpunkt. „Trotz der ständigen Expansion wollen wir den familiären Charakter des Unternehmens aufrechterhalten, denn nur wer seine Kundinnen und Kunden kennt, kann auch wirklich auf sie eingehen. Die Qualität des Kundenservice und all die Wünsche unserer Kundinnen und Kunden sind bei Sonnleitner ein zentrales Anliegen", ist sich die Familie Sonnleitner einig. *Anzeige*

sonnleitner-auto.com



Seit Mai 2025 stehen die legendären Bikes von Harley-Davidson® bei Sonnleitner in Haid und Salzburg.





Die Geschäftsführer Mag. Wolfgang und Max Sonnleitner blicken mit Zuversicht und Innovationskraft in die Zukunft der Mobilität.



Der neue Sonnleitner Harley-Davidson® Linz Showroom wird voraussichtlich im Herbst dieses Jahres fertiggestellt.



Ein Produkt von Tips

regionaljobs.at

ANKLICKEN UND AUFSTEIGEN



Volltreffer!

Finden auch Sie den Top-Job in Ihrer Region:

- Täglich neue Stellenangebote!
- Die besten Jobs in Ihrer Nähe!
- Personalisierten Jobfinder kostenlos erhalten!
- Mehr als 2.000 Top-Jobs Online!

Jetzt Richtung Karriere stürmen – auf **www.regionaljobs.at**



CARITAS OÖ-DIREKTOR

„Inneren Nikolaus“ bis heute bewahrt

Manche Berufungen beginnen nicht erst im Erwachsenenalter, sondern zeigen sich schon früh. Bei mir war das so. Vor rund 40 Jahren, damals gerade sechs Jahre alt, zog ich als Nikolaus von Tür zu Tür, besuchte Kinder und machte ihnen eine kleine Freude.

von STEFAN PIMMINGSTORFER



Caritas Oberösterreich-Direktor Stefan Pimmingstorfer in seinen Kindheitstagen als „Nikolaus“ Foto: Privat

Viel brauchte es dafür nicht: Ein Bademantel wurde zum Nikolausgewand, eine selbst gebastelte Mütze, ein kleiner Korb, gefüllt mit selbstgebastelten Geschenken und Geschichten aus dem Weihnachtsbuch. Der Gedanke des Heiligen Nikolaus – die Freude am Schenken, Helfen und Teilen – hat mich schon als Kind begeistert.

Was damals spielerisch begann, begleitet mich bis heute. Als Direktor der Caritas OÖ kann ich diese Haltung tagtäglich leben – gemeinsam mit vielen engagierten Mitarbeitenden und Freiwilligen. Ich habe früh gespürt, wie viel entstehen kann, wenn Menschen füreinander da sind, teilen und einander Aufmerksamkeit schenken. Also Nächstenliebe leben.

Die Werte, die mich damals als kleinen Nikolaus bewegt haben, prägen heute meine Arbeit in der Caritas: Wir lassen Nächstenliebe konkret werden: Wenn wir Not sehen, handeln wir. Respekt, Wertschätzung und Mitgefühl leiten unser tägliches Tun. Wir fördern Solidarität und Zusammenhalt und unterstützen Menschen dabei, selbstständig ihren Weg gehen zu können. Eine Sache aus meinen Nikolauszeiten begleitet mich bis heute: der volle Bart. Musste er damals noch angeklebt werden, ist er heute unverwechselbarer Teil meiner Persönlichkeit. ■



OÖ. ROTKREUZ-PRÄSIDENT

Eine Erfahrung, die meinem Engagement wieder neuen Sinn gab

Im Juli 2008 wurde ich als Rettungssanitäter zu einem Einsatz gerufen, den ich bis heute nicht vergessen habe – und der mein Leben nachhaltig geprägt hat.

von GOTTFRIED HIRZ

Es war ein Sommerabend, kurz nach 21.30 Uhr, als meine Dienststelle Attnang-Puchheim zu einem schweren Verkehrsunfall nach Kaufing alarmiert wurde. Ein 17-Jähriger war mit drei Freunden in einem gestohlenen Lkw von der Straße abgekommen, hatte ein Brückengeländer durchschlagen und war in einen Bach gestürzt. Meine beiden Kolleginnen und ich waren noch vor Polizei und Feuerwehr als Erste am Unfallort. Drei Jugendliche konnten sich selbst aus dem Wrack befreien, doch der Lenker war mit seinem linken Fuß in der Fahrerkabine eingeklemmt. Das Führerhaus befand sich im Wasser. Um nicht zu ertrinken, musste sich der junge Mann auf Zehenspitzen nach oben drücken und so seinen Kopf über der Wasseroberfläche halten.



Foto: ÖRK/vowe

Die dramatische Rettung eines Jugendlichen im Jahr 2008 wurde für Gottfried Hirz zu einem Wendepunkt.

Mut und Zusammenhalt

Eine meiner Kolleginnen zeigte in dieser Situation außergewöhnlichen Mut. Obwohl der Lkw noch nicht gesichert war und immer wieder bedrohlich verrutschte, hielt sie dem Burschen ununterbrochen den Kopf über Wasser. Erst nachdem die Feuerwehr das Fahrzeug stabilisiert hatte, war die unmittelbare Gefahr gebannt. Doch die Befreiung dauerte noch Stunden: Speziell ausgebildete Feuerwehrtaucher mussten mitten in der Nacht anrücken, um Teile des Wracks unter Wasser zu entfernen. Erst dann konnte der 17-Jährige gerettet werden.

Eine Erfahrung fürs Leben

Damals war ich beruflich und privat stark gefordert und hatte überlegt, mein Engagement im Rettungsdienst zu beenden. Dass wir diesem jungen Menschen das Leben retten konnten, hat mir gezeigt, warum sich der Einsatz lohnt. Dieser Moment gab mir die Motivation, mich auch weiterhin mit voller Überzeugung für das OÖ. Rote Kreuz einzusetzen. ■



ROHRBACH
Fadingerstraße

40 geförderte Mietwohnungen mit Kaufoption

- 55 m² Wohnung
- Eigengarten / Loggia
- Tiefgarage, Lift, barrierefrei
- Optimalenergiehaus mit Nahwärme
- HWB < 38 kWh/m²a, f_{GEE} < 0,69
- Übergabe Februar 2027

Kontakt: Mona Hagmayr
Tel.: +43 (0) 732 700 868-121
mona.hagmayr@ooewohnbau.at
Folgen Sie uns auf: ooewohnbau.at

OÖWOHNBAU



BRAU UNION ÖSTERREICH VORSTANDSVORSITZENDER

Österreich als „zweite Heimat“

Ich bezeichne Österreich als meine zweite Heimat, da ich hier seit mehr als 40 Jahren Urlaube zu allen Jahreszeiten verbringe.

von HANS BÖHM



Brau Union Österreich Vorstandsvorsitzender Hans Böhm Foto: Hans Böhm privat

Meine Familie besitzt eine Ferienwohnung in Axams in Tirol. Auch meine Frau Wendy habe ich in Österreich kennengelernt und wir führen die Tradition der Österreich-Urlaube mit unseren Töchtern Sofi, Sara und Elle seit 25 Jahren fort. Im Laufe dieser Zeit habe ich bei Festen wie Almabtrieben, Maibaum- und Dorffesten immer wieder gesehen, welche große Rolle Bier in Österreich spielt und welche große Bedeutung der Regionalität beigemessen wird. Umso mehr freut es mich, dass ich nach der Leitung von HEINEKEN in meiner Heimat, den Niederlanden, nun in meiner zweiten Heimat die Brau Union Österreich als stolzen Marktführer im Land leiten und die österreichische Bierkultur in die Zukunft führen kann. Nach touristischen Entdeckungen von Tirol, Wien und Salzburg, lerne ich Österreich und seine regionale (Bier-)Vielfalt mit unseren zwölf Brauereien von Fohrenburg bis Schwechat, von Zipf bis Göss und Puntigam sowie mit vielfältigen Veranstaltungen wie Bieranstichen, dem Kaltenhauser Gstanzlsingen oder Hopfenerntefesten, die wir mit unserer Eigenlogistik und als erfahrener Veranstaltungspartner unterstützen, nun seit Sommer 2023 von einer unternehmerischen Seite kennen und schätzen. ■



ZIRKUSDIREKTOR

Erinnerungen an Circus meets Classic

Meine erste Erinnerung in Linz geht etwas länger als 40 Jahre zurück. Ich war noch ein Bub und habe zum ersten Mal Linz besucht. Besonders die Linzer Sterne und die Linzer Torte hatten es mir angetan (und tun es bis heute).

von BERNHARD PAUL



Zirkusdirektor, Regisseur und Clown Bernhard Paul gründete 1975 zusammen mit André Heller den bekannten Circus Roncalli. Foto: Roncalli

Mit Roncalli habe ich vor allem unsere „Circus meets Classic“-Produktion mit dem Bruckner Orchester Linz im Rahmen des Voestivals in Erinnerung. Das war 2004. Lange bevor wir das erste Mal mit dem Circus auf dem Urfahraner Markt standen. Wir haben die riesigen Produktionshallen der Voestalpine mit unzähligen Künstlern, Stelzenläufern in voluminösen Kostümkreationen und Luftakrobaten gefüllt, die zur Musik des Philharmonischen Orchesters und unseres Roncalli Orchesters performt haben.

Linzer Schulen zu Gast

Besonders eindrücklich ist mir der Tag in Erinnerung, an dem die Linzer Schulen eingeladen wurden und alle Sitztribünen mit Kindern und Jugendlichen gefüllt waren. Während der Vorstellung war es mucksmäuschenstill und danach gab es einen tosenden Applaus.

Jubiläumsprogramm

Auf tosenden Applaus freue ich mich auch schon, wenn wir ab 13. November mit unserem Jubiläumsprogramm „50 Jahre Circus-Theater Ronalli“ in Linz zu Gast sind. Dann werde ich in jedem Fall auch wieder eine Linzer Torte essen. ■

LOKALJOURNALISMUS

Tips-Urgestein ist seit 32 Jahren Redakteur

Seit Anfang 1994 bei Tips Vöcklabruck blickt Wolfgang Macherhammer, der dienstälteste Tips-Redakteur, auf eine bunte Vielfalt an beruflichen Erlebnissen zurück. In diese Zeit fallen auch einschneidende Veränderungen im Bereich der Kommunikation und der Zeitungsproduktion.



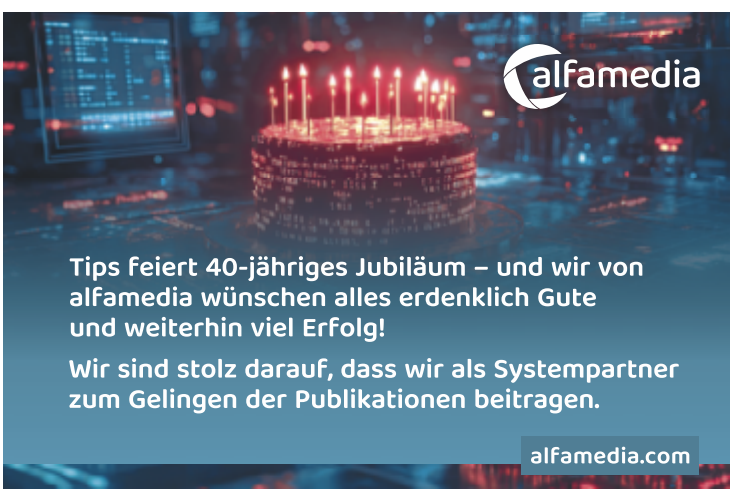
Reporter Wolfgang Macherhammer bei der Eröffnung der Bahnhaltestelle in Kammer/Schörfling 2014 Foto: privat

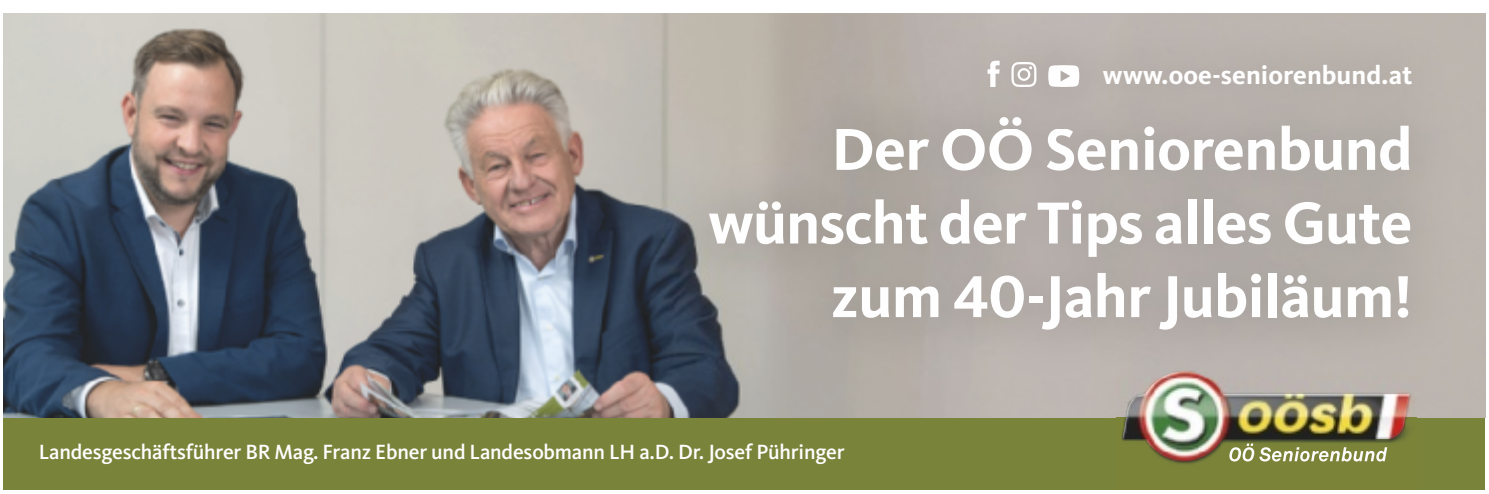
„Auf einem Minibildschirm schrieb ich bei Tips anfangs auch Kleinanzeigen. Tips war definiert als ‚Die Servicezeitung der OÖNachrichten' und erschien damals monatlich. Die Zeitungsproduktion war umständlich. Inserate wurden vom Verkäufer auf ein Blatt Papier gescribbelt und mit Logos und anderen Unterlagen in die Druckerei nach Linz geschickt. Die Seitengestaltung erfolgte per Klebeumbruch mit Schere und Uhu-Stift vor Ort. Inseratenflächen wurden freigeschlagen, redaktionelle Texte ausgedruckt, passgenau zusammengeschnitten und aufgeklebt", sagt Langzeitredakteur Macherhammer. In Linz wurden die Seiten komplettiert. „Digitalkameras gab es nicht, Fotos mussten beim Fotografen entwickelt werden, was zeitaufwendig war."

Die Seitenanzahl stieg, die Erscheinungsweise wurde zunächst auf 14-täglich, dann auf wöchentlich umgestellt. Vöcklabruck und Gmunden wurden eigenständige Ausgaben mit eigenen Redaktionen. „E-Mail, Internet, Social Media und digitale Fotografie kamen. Das war eine Erleichterung, brachte aber auch eine Beschleunigung der Arbeitsabläufe und führte zu einer regelrechten Informationsflut. Neben Print wollen auch Online-Portale von uns Redakteuren bedient werden", erklärt das Tips-Urgestein. Mit der Künstlichen Intelligenz (KI) hat nun ein weiteres Werkzeug zur Artikelgestaltung Einzug in die Redaktionsstuben gehalten.

„Das Spannende im Lokaljournalismus sind die vielen Begegnungen mit den Menschen und die Blicke, die man hinter die Kulissen werfen kann. Die Arbeit ist vielfältig, interessant und abwechslungsreich." ■







WIRTSCHAFTS-LANDESRAT

Erinnerungen an eine Diskussion mit Schülern über das Europa der Zukunft

Ein Ereignis, das mich bis heute prägt und vor allem auch dankbar macht, war der Fall des Eisernen Vorhangs: Wo bis 1989 schier unüberwindbare und gefühlt für immer verschlossene Grenzen waren, braucht man heute nicht einmal mehr seinen Reisepass zu zeigen.

von MARKUS ACHLEITNER



VP-Landesrat Markus Achleitner im Gespräch mit Schülern Foto: Land OÖ/Daniel Kauder

Länder und Regionen, die unerreichbar schienen, sind heute unsere Partner in der Europäischen Union. Vor zwei Jahren durfte ich mit Schülerinnen und Schülern in Schönegg im Mühlviertel – früher am unüberwindbaren Rand Europas, heute im Herzen der Europäischen Union – gemeinsam vor Ort das Europa der Zukunft diskutieren. Grenzen, die für viele Generationen prägend waren, existieren für die jungen Oberösterreicher und Oberösterreicherinnen nicht mehr. Mit Zuversicht nach vorne zu schauen, ohne das Erreichte selbstverständlich zu nehmen, das muss unsere Lehre aus der Vergangenheit sein.

Für mich ist die Geschichte des Eisernen Vorhangs nicht nur eine Geschichte der Chancen und Möglichkeiten, sondern auch eine Erinnerung: Keine noch so ausweglose Situation währt ewig.

> *Mit Zuversicht nach vorne zu schauen, ohne das Erreichte selbstverständlich zu nehmen, das muss unsere Lehre aus der Vergangenheit sein.*
>
> *LANDESRAT MARKUS ACHLEITNER*

Positive Veränderung findet immer ihren Weg! Eine Lektion, die wir gerade angesichts der herausfordernden Zeiten, in denen wir leben, nicht vergessen dürfen. ■



TIPS-JOBPLATTFORM

16 Jahre regionaljobs

Mit dem Start von regionaljobs.at im Juni 2010 verfolgte Tips ein klares Ziel: Arbeitgeber und Arbeitssuchende aus Oberösterreich auf direktem Weg zusammenzubringen und regionale Karrierechancen sichtbar zu machen.



David Stöttner leitet von Beginn an das regionaljobs-Team. Foto: Privat

Mit rund 2.000 Stellenangeboten gestartet, hat sich die Plattform zur festen Größe am heimischen Arbeitsmarkt entwickelt. Bereits nach fünf Jahren hatte sich die Zahl der Inserate verdoppelt, heute sind es regelmäßig über 4.500 Jobs aus Oberösterreich und den angrenzenden Regionen.

Regionale Wirtschaft

Der Fokus lag von Anfang an auf handwerklichen, technischen, gewerblichen und kaufmännischen Berufen – also genau jenen Branchen, die das Rückgrat der regionalen Wirtschaft bilden. Zwei Relaunches, 2016 und 2021, hielten die Plattform technisch und optisch auf dem neuesten Stand. Heute greifen rund 69 Prozent der Nutzer mobil auf regionaljobs.at zu, über 530.000 Seitenaufrufe monatlich sprechen für sich (Quelle: ÖWA Jänner 2026). Die Kombination aus Print, Online und Social Media macht regionaljobs.at zu einem starken und verlässlichen Partner. ■

MEHR PRÄZISION BEIM WETTER

Neue Wetterstationen in Oberösterreich

OÖ. Ob Ausflug, Wanderung oder Open-Air-Veranstaltung: Die Wetterprognose bleibt immer im Blick und doch liegt sie oft genug daneben. Das will Drei Wetter in Zukunft ändern und errichtet mit 1.000 neuen Wetterstationen aktuell das dichteste Messnetz Österreichs. Denn: Wer lokal vorhersagen will, muss auch lokal messen.

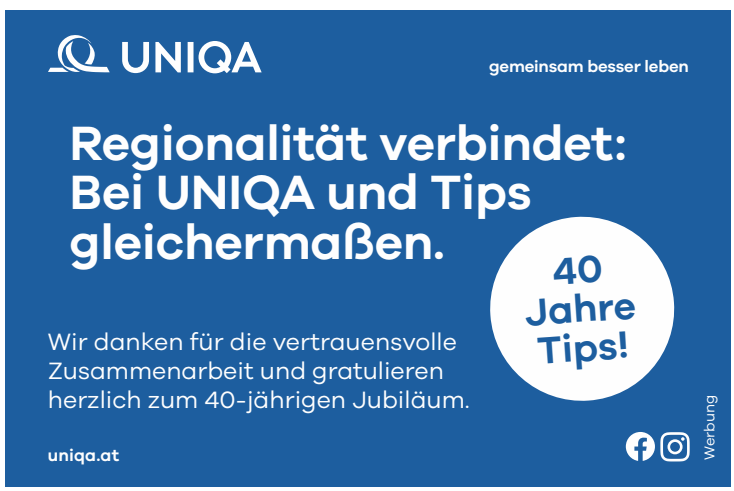
Durch die Verdreifachung der Wetterstationen werden zukünftig auch bisher unberücksichtigte Berg- und Tallagen erfasst. Dadurch können kleinräumige Effekte im Alpenraum besser verstanden und abgebildet werden. Neben der Erfassung aktueller Wetterdaten wie Temperatur, Niederschlag, Windgeschwindigkeit und Luftfeuchtigkeit können lokale Phänomene wie Starkregen, Gewitter oder Sturmböen präziser eingeschätzt und vorhergesagt werden. Ein Mehrwert für Tourismus, Landwirtschaft, Katastrophenschutz und alle Unternehmen, die auf möglichst präzise Prognosen angewiesen sind.

Standortgeber gesucht

Drei Wetter setzt auf starke Partnerschaften mit Gemeinden, Unternehmen und Organisationen, die sich als Standortgeber zur Verfügung stellen und dafür eine moderne Plug-and-Play-Wetterstation inklusive Live-Wetterdaten erhalten. In Oberösterreich sind bereits erste Standorte in Betrieb, insgesamt sollen rund 100 weitere Wetterstationen folgen. ■ Anzeige

i Wer sich dem größten österreichischen Wetternetz anschließen möchte, findet nähere Details und Anmeldeinformationen unter: **drei.at/messnetz-qr**







GESCHÄFTSFÜHRERIN LINZ TOURISMUS

Der Wechsel zu Linz Tourismus

Ein besonderes Erlebnis, an das ich gerne zurückdenke und das auch nach wie vor präsent ist, war der Wechsel von der Pyhrn-Priel-Region zu Linz Tourismus.

von MARIE-LOUISE SCHNURPFEIL



Marie-Louise Schnurpfeil übernahm 2023 die Geschäftsführung. Foto: Pawsome Visions

Es war der Beginn einer intensiven Phase, in der wir vieles neu gedacht haben – unsere Marke, unsere Destinationsstrategie und die Frage, welche Rolle Tourismus in einer Stadt spielen soll. Linz lässt sich nicht einfach in eine Schublade legen. Genau das macht die Stadt spannend. Mit der Destinationsstrategie 2030 haben wir gemeinsam mit vielen Partnerinnen und Partnern einen Weg eingeschlagen, der Tourismus nicht isoliert betrachtet. Es geht nicht nur darum, Menschen nach Linz zu holen. Es geht darum, eine Stadt mitzugestalten, in der Gäste gerne ankommen und Einheimische gerne leben. Aus dieser Idee ist die neue Marke entstanden. Mutig, direkt und mit Augenzwinkern.

Besonders spürbar wurde dieser neue Weg bei der Eröffnung der Tourist Information am Hauptplatz. Plötzlich war all das, woran wir gearbeitet haben, nicht mehr nur Theorie, sondern ein offener Raum für alle mitten in der Stadt. Denn diese Tourist Information ist nicht nur für Gäste da. Sie ist auch für die Menschen, die hier leben und ihre Stadt neu entdecken möchten. Für Kultur, Freizeit, Veranstaltungen, kleine Tipps und große Überraschungen.

> *Tourismus ist dann stark, wenn er eine Stadt nicht nur zeigt, sondern verbindet.*
>
> *MARIE-LOUISE SCHNURPFEIL, GF LINZ TOURISMUS*

Für mich war die Eröffnung deshalb mehr als ein Projektabschluss. Sie war ein Anfang. Und ein schöner Beweis dafür, dass Tourismus dann stark ist, wenn er eine Stadt nicht nur zeigt, sondern verbindet. ■





Fernsehmoderatorin, Schauspielerin, Modedesignerin und Juristin Silvia Schneider hat 2025 erstmals den Wiener Opernball moderiert. Foto: Phil Jelenska

MULTITALENT

Erste Moderation am Wiener Opernball

Meine erste Moderation am Wiener Opernball werde ich wohl nie vergessen. Es war einer dieser Momente, in denen sich alles, worauf man hingearbeitet hat, plötzlich verdichtet – und gleichzeitig eine ganz eigene Magie entsteht.

von SILVIA SCHNEIDER

Schon beim Betreten der Staatsoper lag eine besondere Spannung in der Luft. Dieses Haus, das man so gut kennt, verwandelt sich an diesem Abend in eine Welt aus Glanz, Tradition und Geschichte. Und mitten darin zu stehen, nicht als Gast, sondern als Moderatorin, war für mich etwas ganz Außergewöhnliches.

Gefühl von Dankbarkeit

Ich erinnere mich besonders an den Augenblick kurz vor dem ersten Einsatz. Ein kurzer Blick in den Zuschauerraum, das leise Murmeln, die Musik – und dann dieser Moment, in dem alles ruhig wird und man spürt: Jetzt beginnt es. In diesem Augenblick war da nicht nur Konzentration, sondern auch ein tiefes Gefühl von Dankbarkeit.

> *Was mich an diesem Abend am meisten berührt hat, war die Verbindung aus Tradition und Lebendigkeit.*
>
> *SILVIA SCHNEIDER*

Was mich an diesem Abend am meisten berührt hat, war die Verbindung aus Tradition und Lebendigkeit. Der Opernball ist weit mehr als ein gesellschaftliches Ereignis – er ist ein Stück gelebte österreichische Kultur. Und ein Teil davon sein zu dürfen, hat mich sehr bewegt. Bis heute denke ich oft an diesen Abend zurück. Nicht nur wegen der großen Bühne, sondern wegen dieses besonderen Gefühls, genau am richtigen Ort zu sein – in einem Moment, der bleibt. ■



VOESTALPINE AG-VORSTANDSVORSITZENDER

Kontinuität und regionale Wurzeln

Die voestalpine hat sich in den vergangenen vier Jahrzehnten zu einem weltweit führenden Stahl und Technologiekonzern entwickelt und ist heute in 50 Ländern mit rund 48.800 Mitarbeitenden tätig.

von HERBERT EIBENSTEINER



voestalpine AG-Spatenstichfeier für greentec steel zur Transformation in Richtung Net-Zero-CO2-Emissionen Foto: voestalpine AG

Ein zentraler Meilenstein auf diesem Weg war der Börsengang vor 30 Jahren, der die Grundlage für unternehmerische Eigenständigkeit, internationale Expansion und nachhaltiges Wachstum geschaffen hat und die strategische Ausrichtung des Konzerns bis heute prägt.

Heute steht die voestalpine erneut an einem Wendepunkt ihrer Unternehmensgeschichte. Mit greentec steel verfolgt der Konzern eine klare Strategie zur Transformation der Stahlproduktion in Richtung Net-Zero-CO_2-Emissionen. In einem ersten Schritt werden rund 1,5 Milliarden Euro in je einen grünstrombetriebenen Elektrolichtbogenofen an den Standorten Linz und Donawitz investiert, die ab 2027 in Betrieb gehen. Bis 2029 sollen dadurch bis zu 30 Prozent der CO_2-Emissionen gegenüber 2019 eingespart werden – das entspricht rund fünf Prozent der jährlichen Emissionen Österreichs. greentec steel ist damit das größte Klimaschutzprogramm des Landes.

Die genannten Projekte sind dabei nur einige wenige Highlights aus vier Jahrzehnten unserer Unternehmensentwicklung und verdeutlichen, wie konsequent wir unseren strategischen Weg verfolgen. Als Unternehmen sind wir überzeugt, dass nachhaltiger Erfolg nur dort entsteht, wo Innovationskraft mit Verantwortung und Verlässlichkeit verbunden wird. Gerade ein 40-jähriges Jubiläum wie jenes der Tips zeigt, wie wichtig Kontinuität und regionale Verwurzelung für nachhaltige Entwicklung sind. ■

OÖ TOURISMUS

OÖ als moderne Tourismusregion

Oberösterreich zählt zu den traditionsreichsten Tourismusgebieten des Landes. Aus der historischen Sommerfrische entwickelte sich eine moderne Tourismusregion, die unterschiedlichste Urlaubserlebnisse bietet – von Natur und Bewegung über Kultur und Kulinarik bis hin zu Gesundheit und Erholung.



Auf Besucher warten vielfältige Erlebnisse. Foto: Oberösterreich Tourismus GmbH/Paul Schütz

Auf vergleichsweise kleinem Raum finden sich sehr unterschiedliche Naturräume: das Salzkammergut, das Alpenvorland, die Donau-Auen, der Nationalpark Kalkalpen sowie die Granithügel des Mühlviertels. Städte wie Linz, Steyr, Schärding, Wels oder Bad Ischl ergänzen das Angebot mit kulturellen, historischen und urbanen Akzenten. Oberösterreich verfügt auch über ein breites Angebot für Radfahrer. Dazu gehören Strecken für Genussradler ebenso wie Routen für Rennradfahrer, Gravelbiker und Mountainbiker.

Für Wanderbegeisterte stehen zahlreiche Wege und Routen zur Verfügung. Dazu zählen rund 20 Pilger- und spirituelle Wanderwege. Bad Kreuzen in der Donauregion Oberösterreich ist als erstes Wanderdorf des Bundeslandes Ausgangspunkt für Touren im Strudengau. Im 360° Alpenland laden zudem mehr als 60 Almen und Hütten zu Rast und Einkehr ein.

Kunst und Kultur

Die Kunst- und Kulturszene Oberösterreichs umfasst zahlreiche Veranstaltungen und Einrichtungen. Linz trägt den Titel „UNESCO City of Media Arts“ und setzt Schwerpunkte im Bereich digitaler und zeitgenössischer Kunst.

Die Küche Oberösterreichs verbindet traditionelle Gerichte mit zeitgemäßen Interpretationen. Typische Speisen reichen von Knödeln bis zum Bratl. Regionale Lebensmittel bilden die Grundlage für das kulinarische Angebot.

Auch Gesundheits- und Erholungsangebote haben in Oberösterreich einen wichtigen Stellenwert. Natürliche Ressourcen wie Sole, Schwefel oder Moor werden für Anwendungen genutzt. Ergänzt werden sie durch Erkenntnisse aus Naturheilkunde und moderner Medizin, die in Thermen und Gesundheitshotels umgesetzt werden. ■

Weitere Informationen
www.oberoesterreich.at
www.ausflugstipps.at

Tips Quiz



F: Shutterstock.com

Wissen unter Beweis stellen & gewinnen!

Jedes Monat neue Fragen auf tips.at/quiz

JUBILÄUM

20 Jahre Young at Art - Junge Kunsttalente gesucht

Der größte Kreativwettbewerb Oberösterreichs, „Young at Art“, feiert heuer sein 20-jähriges Bestehen. Gemeinsam mit der OÖ Landes-Kultur GmbH, Uniqa, Talente OÖ, den KinderNachrichten, Life Radio und TV1 lädt Tips kreative Kinder und Jugendliche im Alter von acht bis 18 Jahren zur Teilnahme ein.

Bis 1. November können Kunstwerke in den drei Alterskategorien 8–11, 12–15 und 16–18 Jahre eingereicht werden. Ob Malerei, Fotografie, Zeichnung oder digitale Kunst – zugelassen sind Arbeiten in sämtlichen Techniken und Medien. Neben den Preisen in den jeweiligen Alterskategorien werden auch Sonderauszeichnungen wie der Digital-Award, der Foto-Award und der Art-Award vergeben. Die Einreichung erfolgt unkompliziert über die Website: Dazu muss lediglich ein Foto des Kunstwerks hochgeladen werden. Pro Teilnehmer können bis zu drei Werke eingereicht werden. ■



Young at Art- Preisträgerin Hanna Winkler aus Alberndorf im Bezirk Urfahr-Umgebung gewann 2025 mit ihrem Bild „Der Mut in dir“ in der Kategorie 12-15 Jahre. Foto: Winkler

„Kunst ist für mich, Ruhe in einem stressigen Alltag finden.“

HANNA WINKLER



Foto: Alisa Matern

Jetzt Werke einreichen unter **www.youngatart.at**

PAUERPOINT BÜRODRUCKER

Herzlichen Glückwunsch zu 40 Jahre TIPS

Bürodrucker für Unternehmen mit PauerPoint Service

- schneller Vor-Ort-Service durch **eigenes Service-Team**
- bis zu 5 Jahre **PauerPoint Voll-Garantie**
- **persönliche** Beratung



www.pauerpoint.at

xerox Lexmark

Medieninhaber & Hersteller:PauerPoint Document Solutions GmbH, Carlonegasse 8, 4030 Linz



LANDESRAT

Zwischen Verantwortung und Glück

In den vergangenen 40 Jahren gab es viele prägende Erlebnisse – beruflich wie privat. Wenn ich aber an jene Momente denke, die mir persönlich besonders in Erinnerung geblieben sind, dann sind es die Geburten meiner beiden Kinder und in den vergangenen Jahren vor allem die Geburten meiner Enkelkinder.

von GÜNTHER STEINKELLNER



Für Landesrat Günther Steinkellner waren die Geburten seiner Kinder und Enkelkinder besonders prägende Momente. Foto: Hermann Wakolbinger

Die Geburt der eigenen Kinder verändert vieles. Von einem Tag auf den anderen übernimmt man Verantwortung in einer neuen Dimension. Man macht sich Gedanken über Zukunft, Werte und darüber, was man den nächsten Generationen mitgeben möchte. Mit der Freude gehen aber auch Sorgen einher – und die Verantwortung für die eigenen Kinder bleibt, unabhängig davon, wie alt sie sind. Das musste ich auch auf sehr einschneidende Weise erfahren.

Eine Zeit voller Ungewissheit

Ein prägender Moment war der schwere Verkehrsunfall meines Sohnes, der auf einem Schutzweg von einem Fahrzeug erfasst wurde und danach sieben Wochen im Koma lag.

Für unsere Familie war das eine Zeit voller Ungewissheit und großer Belastung. Solche Erfahrungen verändern den Blick auf vieles. Das ist auch ein Grund, warum mir Verkehrssicherheit persönlich besonders am Herzen liegt. Hinter jedem Unfall stehen Menschen, Familien und Schicksale. Verkehrssicherheit ist für mich daher nicht nur eine politische Aufgabe, sondern auch ein persönliches Anliegen.

Was im Leben wirklich zählt

Im Laufe der Jahre durfte ich auch die besondere Erfahrung machen, Großvater zu werden. Die Geburt der Enkelkinder hat viele Erinnerungen an die Zeit mit den eigenen Kindern geweckt – gleichzeitig erlebt man vieles aus einer anderen Perspektive. Man ist vielleicht etwas gelassener und freut sich über gemeinsame Zeit und die kleinen Entwicklungen, die Kinder Tag für Tag machen. Die Geburten meiner Kinder und Enkelkinder gehören für mich daher zu den schönsten und nachhaltigsten Erinnerungen der vergangenen 40 Jahre – weil sie einem immer wieder bewusst machen, worauf es im Leben wirklich ankommt. ■

15 Jahre
die Nummer
DEINS
in der Personalsuche
regionaljobs.at
powered by Tips



ABT STIFT SCHLÄGL

Begegnung mit Papst Franziskus

2021 feierte der Prämonstratenserorden sein 900-jähriges Bestehen. Die vielen angesagten Feierlichkeiten mussten allerdings wegen der Coronapandemie verschoben werden. So fand dann mit den Äbten, Mitbrüdern und Interessierten des Ordens im September 2022 ein Internationales Symposium zur Geschichte des Prämonstratenserordens in Rom statt – mit Privataudienz bei Papst Franziskus im Vatikan.

von LUKAS DIKANY


Foto: privat

Abt Lukas Dikany vom Stift Schlägl traf am 22. September 2022 Papst Franziskus.

Für mich war der Weg zur Audienz durch die Höfe, Stiegenhäuser und prunkvollen Räumlichkeiten des Vatikans schon ein schönes Erlebnis. Schließlich warten wir im Audienzsaal mit Spannung auf das Kommen des Papstes. Ich selber bin ein Fan von Papst Franziskus. Seine Predigten, besonders beim sonntäglichen Angelusgebet, seine Enzyklika „Laudato si“ und seine aufrüttelnden Botschaften begeistern mich immer wieder. Darum freue ich mich sehr, dass ich ihm so nahekommen darf. Als Papst Franziskus den Audienzsaal betritt, schallt ihm ein tosender Applaus entgegen. Nach einem Grußwort des Generalabtes unseres Ordens richtet Papst Franziskus seine Worte an uns. Man spürt, immer wieder weicht er vom vorbereiteten Konzept ab und fügt etwas ein. Manchmal wird er auch emotional. Papst Franziskus ermutigt, mahnt, lobt und dankt in seiner Ansprache und weist besonders auf den missionarischen Auftrag unserer Gemeinschaften und Klöster hin.

Ein persönlicher Gruß

Und dann kommt der Augenblick, in dem jeder Einzelne vor den Papst hintritt, ihm die Hand reicht und ein Wort des Grußes sagt. Ich habe mir im Vorfeld überlegt, was ich, in englischer Sprache, in diesem Augenblick sagen möchte. Ich sage: „Danke, Heiliger Vater, für die Hoffnung und Ermutigung, die von Ihnen für die Welt und Kirche ausstrahlen.“
Es war eine schöne, kurze, aber wirkungsvolle Begegnung. ■







Medienhaus Wimmer im Familienbesitz: Gino Cuturi, Lorenz Cuturi, Rudolf Andreas Cuturi, Leonardo Cuturi, Lucas Cuturi und Paolo Cuturi (von links) Foto: Werner Harrer

MEDIENHAUS WIMMER

Vom Linzer Druckereibetrieb zum größten Medienhaus Oberösterreichs

LINZ/OÖ. Was 1843 als kleine Druckerei begann, ist heute das Leitmedium Oberösterreichs. Die Geschichte vom Medienhaus Wimmer ist eine Geschichte von Pressefreiheit, Familientradition und dem Mut zur Erneuerung. Der oberösterreichische Marktführer steht für unabhängigen und qualitätsvollen Journalismus.

Es ist eine der ältesten Mediengeschichten Österreichs: Sechs Generationen einer Familie haben dafür gesorgt, dass die Oberösterreicherinnen und Oberösterreicher täglich mit zuverlässigen Nachrichten versorgt werden. Heute, 180 Jahre nach der Gründung, ist das Medienhaus Wimmer mit rund 600 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern so breit aufgestellt wie nie zuvor.

Die Idee eines Unternehmers

Als Josef Wimmer 1843 eine kleine Druckerei mit elf Mitarbeitern in der Linzer Herrenstraße übernahm, ahnte er wohl nicht, welche Bedeutung sein Unternehmen einmal haben würde. Am 1. Jänner 1865 erschien erstmals die Tages-Post, damals eine von nur drei Tageszeitungen in ganz Österreich. Die Blattlinie: bürgerlich-liberal, ähnlich der Wiener Presse. Im Jahr 1913 erreichte die Tages-Post mit 215.000 Exemplaren täglich ihre Rekordauflage.

Unterdrückung und Aufleben der Pressefreiheit

1938 endete die Pressefreiheit abrupt. Die Nationalsozialisten übernahmen nach dem Einmarsch in Österreich die Führung sämtlicher Redaktionen. Auf die Familie Wimmer hatte das den Einfluss, dass sie zwar die Eigentumsrechte an der Tages-Post behielt, aber jegliche redaktionelle Kontrolle verlor. Nach dem 2. Weltkrieg erschien am 11. Juni 1945 die erste Ausgabe der OÖNachrichten – gedruckt auf den Rotationsmaschinen des Hauses Wimmer an der Linzer Promenade.

Der Modernisierer

1973 übernahm Rudolf Andreas Cuturi, Ururenkel des Firmengründers, die Geschäftsführung und leitete eine weitreichende Modernisierungswelle ein. Unter seiner Ägide entwickelte sich das Medienhaus Wimmer von einem klassischen Zeitungshaus zur Mediengruppe: Life Radio und TV1 entstanden, die Wochenzeitung Tips kam hinzu.

Am 11. September 2003 eröffnete das neue OÖNachrichten Druckzentrum in Pasching – eines der modernsten in Europa.

Die nächste Generation

Bereits 1995 gingen die OÖNachrichten mit nachrichten.at als eine der ersten österreichischen Tageszeitungen online – lange bevor das zur Selbstverständlichkeit wurde. 2017 folgte der Umzug in den modernen Newsroom in den Promenaden Galerien im Zentrum von Linz. 2019 kam der nächste Generationenwechsel: Rudolf A. Cuturi übergab die operative Führung an seine Söhne Gino, Paolo und Lorenz. Die sechste Generation der Gründerfamilie steht nun vor der nächsten Herausforderung: dem Wandel hin zu einem Medienhaus der Zukunft. ■

ENTWICKLUNG DER TIPS

Von der Servicezeitung zur meistgelesenen Regionalzeitung* in Oberösterreich

LINZ/OÖ. Die Erfolgsgeschichte der Tips begann im Jahr 1986 mit der ersten Ausgabe im oberösterreichischen Zentralraum. Die großformatige Zeitung trug den Untertitel „Servicezeitung der OÖNachrichten“ und war Teil der Wimmer Medien GmbH & Co KG unter Herausgeber Rudolf Andreas Cuturi.

Vor 40 Jahren erschien die Tips monatlich und wurde gratis an jeden Haushalt im Raum Linz, Wels und Steyr verteilt. Redaktionelles Konzept war, Tip(p)s für die Bereiche Leben, Gesundheit, Freizeit und Unterhaltung zu geben. Nach und nach folgten weitere Regionen. Ein gutes Anzeigenaufkommen machte zu Beginn des Jahres 1996 die Umstellung auf eine 14-tägige Erscheinungsweise der Zeitung möglich. Dieses Jahr hatte noch eine andere Neuerung parat: die Rechtschreibreform. Der Name der Zeitung stand plötzlich zur Diskussion.

Rechtschreibreform

Den „Tip“ schrieb man von da an „Tipp“. Überlegt wurde, ob man zukünftig die Zeitung „Tipps“ nennen sollte oder ob ein anderer Name gefunden werden sollte. Eine Umfrage in der Bevölkerung brachte ein überraschendes Ergebnis: Die Leser sprachen sich mit sehr großer Mehrheit dafür aus, dass der Name „Tips“ beibehalten werden sollte. Im September 2000 wurde die Erscheinungsweise der Zeitung auf wöchentlich umgestellt. Aus der Servicezeitung wurde nun im Kleinformat eine vollwertige Regionalzeitung mit redaktioneller Berichterstattung in den Bereichen Lokales, Wirtschaft, Politik, Leben, Kultur und Sport.

Total regional

Das Motto lautet seitdem: total regional. Das Ziel war, die meistgelesene Zeitung in Oberösterreich zu werden. Erreicht wurde dieser Meilenstein 2008 und konnte seither gehalten werden (Quelle: Regioprint, ARGE Media-Analysen). 773.000 Menschen in Oberösterreich konsumierten laut der aktuellen Media-Analyse im Jahr 2025 regelmäßig Inhalte der Zeitung Tips und der Plattform www.tips.at**.

Heute erscheinen wöchentlich 15 regionale Ausgaben der Tips in Oberösterreich, die Zustellung ist weiterhin gratis. Über die Grenzen hinaus punktet die Tips mit dem monatlichen Sonderprodukt „Rund um Simbach“. Auf der Plattform www.tips.at werden aktuelle und verlässliche Informationen für den täglichen Überblick veröffentlicht, die „Tips Shorts“-App ergänzt seit vergangenem Jahr das Portfolio. Die Kaufzeitung Ischler Woche erscheint wöchentlich.

Bis heute liegt die Herausgeberschaft in den Händen der Familie Cuturi. Die operativen Geschicke leiten Chefredakteurin Alexandra Mittermayr und Geschäftsführer Moritz Walcherberger. ■





Das Team des OÖN Druckzentrums gratuliert den Tips zum 40 Jahr Jubiläum und bedankt sich für die ausgezeichnete Partnerschaft.



OÖN Druckzentrum

Gratulation zum Jubiläum!

Gratulation von Nr. 1 zu Nr. 1.

Von einer Nr. 1* zur anderen: Die OÖNachrichten gratulieren herzlich zum Jubiläum und wünschen weiterhin viel Erfolg. Als reichweitenstärkste Tageszeitung des Landes wissen wir, was es heißt, Menschen wirklich zu erreichen.

Die Nr. 1* unter Oberösterreichs Tageszeitungen
nachrichten.at/anzeigen

* Media-Analyse 2025, CMR+, Tageszeitungen oberösterreichweit, Verein Arbeitsgemeinschaft Media-Analysen, 2.151 Interviews, Jänner 2025 - Dezember 2025, Schwankungsbreite +/- 2,0 %, Justierung an den Werten der Österreichischen Webanalyse (ÖWA)

OÖNachrichten

TITELSEITEN

Vier Jahrzehnte im Wandel der Zeit

Seit 40 Jahren versorgt Tips die Menschen in Oberösterreich mit Informationen aus der Region und für die Region. In diesen vier Jahrzehnten hat sich nicht nur die Medienlandschaft verändert, sondern auch das Erscheinungsbild der Zeitung selbst weiterentwickelt. Kein Wunder also, dass Tips im Laufe der Jahre unterschiedliche gestalterische Phasen durchlaufen hat. So erschien die Zeitung zeitweise auch in einem großformatigen Zeitungsformat. Zudem wurden die Titelseiten immer wieder neu gestaltet und an die jeweiligen Anforderungen und Trends angepasst. Auch das Layout im Blattinneren hat sich über die Jahre verändert und weiterentwickelt. Die Gestaltung von Überschriften, Bildern, Texten und Seitenelementen wurde laufend überarbeitet, um eine zeitgemäße und übersichtliche Zeitung zu bieten. Die Beispiele zeigen eine Auswahl aus unserem Archiv und geben einen Einblick in die Entwicklung der Tips-Titelseiten. ■



Titelseiten-Ausschnitt aus 1987



Ein Titelseiten-Beispiel aus 2002



So sahen Titelseiten vor 20 Jahren aus.



Das aktuelle Titelseiten-Layout



DIREKTORIN KULTUR UND GESELLSCHAFT

Welt voll Musik und Ballettschuhe

Vor 40 Jahren, im Jahr 1986, durfte ich als Fünfjährige Woche für Woche einen kleinen Zaubertag erleben. Schon beim Umziehen war ich voller Vorfreude, denn dann ging es zum Ballettunterricht. Dort lernte ich meine ersten Pliés, kleine Sprünge und wie man sich richtig zur Musik bewegt. Für mich und die anderen war das weniger Unterricht als vielmehr eine eigene Welt voll Musik, Spiegel und Ballettschuhe.

von MARGOT NAZZAL

Ich erinnere mich noch genau daran, wie groß der Tanzsaal damals auf uns wirkte. Besonders genossen wir die Momente, in denen wir uns im Kreis drehten und unsere Tutus wie kleine Wolken aussahen.



Für Margot Nazzal (Leiterin der Direktion Kultur und Gesellschaft beim Land Oberösterreich) war der Ballettunterricht eine Reise in eine Welt aus Musik, Bewegung und Träumen.

Am schönsten war jedoch die Vorfreude auf unsere Auftritte. Wochenlang übten wir kleine Choreografien, zählten die Schritte mit und stellten uns vor, wie es sein würde, vor Publikum, den eigenen Eltern und Großeltern zu tanzen. Hinter der Bühne waren wir aufgeregt und stolz zugleich und konnten es kaum erwarten, dass der Vorhang aufging.

Freude und Leichtigkeit

Die Erste Linzer Ballettschule gehört zu den traditionsreichsten Ballettschulen in Linz und begeistert seit vielen Jahrzehnten Kinder und Erwachsene für den Tanz. Noch heute verbinde ich diese Zeit mit Freude, Leichtigkeit und Musik. Denn genau dort ist meine Liebe zum Tanz entstanden.

Bis heute begleitet mich dieses Gefühl, wenn ich etwa die großartigen Produktionen von Tanz-Linz im Musiktheater besuche. Sobald sich der Vorhang hebt und die ersten Töne erklingen, erinnere ich mich wieder an das kleine Mädchen im rosa Tutu, das mit ganzem Herzen getanzt hat. ■



Mit viel Eifer und Begeisterung wurden die ersten Schritte und Figuren einstudiert. Fotos: Privat



LANDESRÄTIN

Als der Eiserne Vorhang fiel: von Grenzen und neuer Freiheit

1989: Ich war zehn Jahre alt, als der Eiserne Vorhang fiel. Aufgewachsen bin ich in Litschau im Waldviertel – direkt an jener Grenze, die damals mehr trennte als nur zwei Länder.

von MICHAELA LANGER-WENINGER



Landesrätin Michaela Langer-Weninger

Foto: Hermann Wakolbinger/Land OÖ

Für uns Kinder war es selbstverständlich, dass der Norden und Westen des Bezirkes Gmünd praktisch „gesperrt“ waren. Bewaffnete Soldaten, Kontrollen und Grenzzäune gehörten dort zum Alltag. Besonders prägend war die Situation rund um die geteilte Bezirkshauptstadt Gmünd. Obwohl die Menschen so nahe beieinander lebten, verlief mitten durch die Region eine unüberwindbare Grenze.

Dass man plötzlich ohne Angst und ohne Schranken hinüberfahren konnte, war damals kaum zu begreifen.

Der erste Grenzübertritt nach Tschechien ist mir bis heute in besonderer Erinnerung geblieben. Diese Mischung aus Neugier, Aufbruchsstimmung und schier endloser Freiheit war für viele Menschen in der Region spürbar. Aber auch ein mulmiges Gefühl war dabei, als wir zum ersten Mal mit der gesamten Familie nach „Böhmen“ fuhren. Wurde uns doch so viele Jahre zuvor immer gesagt, dass wir die Staatsgrenze unbedingt zu meiden haben.

„Eine Welt, die zuvor unerreichbar schien“

Plötzlich öffnete sich eine Welt, die zuvor unerreichbar schien. Neue Begegnungen, neue Freundschaften und neue Perspektiven wurden möglich. Auch bei uns am Hof zeigte sich diese neue Offenheit – wir nahmen später einen tschechischen Agrarstudent für einige Wochen als Praktikanten auf, und in der Schule entschied ich mich für den Freigegenstand Tschechisch.

Der Fall des Eisernen Vorhangs hat mir schon in meiner Kindheit gezeigt, wie wertvoll Freiheit, Offenheit und ein friedliches Miteinander sind. Gerade heute, in einer Zeit, in der wieder verstärkt über Grenzen und Abschottung diskutiert wird, wird deutlich, welch wertvolles Gut ein geeintes Europa ist. Natürlich braucht Freiheit auch Verantwortung und klare Regeln. Aber eine Zersplitterung und Abgrenzung wie damals darf es nicht mehr geben. Die Erinnerungen an diese Zeit führen einem immer wieder vor Augen, wie wichtig es ist, Frieden, Zusammenhalt und Offenheit zu schützen. ■

IHRE BANK.
IHRE ERFOLG.

MEHR Lokaljournalismus

Oberösterreich lebt von Menschen, die anpacken, gestalten und vorangehen. Guter Lokaljournalismus macht diese Leistung sichtbar, schafft Orientierung und stärkt das Verständnis für das, was unsere Region bewegt. **Seit 40 Jahren leisten die *Tips* genau das. Dazu gratulieren wir ihnen und stehen an ihrer Seite. Aus Überzeugung.**

www.vkb.at

VKB

Es g’hört
viel mehr
g’holfen.

ALLES GUTE ZUM 40er TIPS!

Jetzt bewerben!

Caritas
Weil helfen mehr ist als nur ein Job.

Viele Jobs für ein Ziel
unter jobs.caritas-ooe.at



Teilnehmerin beim ersten Medienaktionstag 2024 Foto: Werner Kerschbaummayr

OÖ PRESSECLUB

Einblick in Medienwelt

OÖ. „Ohne Journalismus keine Demokratie" – unter diesem Motto fand im November 2024 der erste Aktionstag für Schulen mit oberösterreichischen Medien statt.

Gemeinsam mit der Bildungsdirektion OÖ lud der OÖ Presseclub zu Workshops ein, um Einblicke in den journalistischen Alltag und die Bedeutung von Journalismus zu vermitteln. Insgesamt 41 Workshops wurden von mehreren hundert Schülerinnen und Schülern aus verschiedenen Schulen in ganz Oberösterreich besucht.

„Wir müssen stark argumentieren, warum es Journalismus braucht. Und deshalb haben wir 2024 den Medienaktionstag für Schulen ins Leben gerufen. Heuer findet er bereits zum dritten Mal statt", freut sich Christine Haiden, Präsidentin des OÖ Presseclubs. ■

OPEN-AIR

Party mit DJ Ötzi

LINZ. Mit einem Hitfeuerwerk, das Generationen verbindet, sorgen DJ Ötzi und die Woodstock Allstar Band – präsentiert von Tips – am Donnerstag, 30. Juli, 20 Uhr, am Linzer Domplatz für einen Konzertabend voller Energie und Herz.



DJ Ötzi und die Woodstock Allstar Band sorgen für Partystimmung am Linzer Domplatz. Foto: Friedrich Hauswirth

Mit Hits wie „Anton aus Tirol", „Hey Baby", „Ein Stern (der deinen Namen trägt)" oder „A Mann für Amore", zählt DJ Ötzi zu den erfolgreichsten Künstlern im deutschsprachigen Raum. Seine einzigartige Mischung aus Schlager, Pop und Dance begeistert Fans aller Generationen. Für einen unverwechselbaren Livesound am Linzer Domplatz sorgt die Woodstock Allstar Band mit Vollblutmusikern aus renommierten Orchestern. Ein Abend voller Amore, Emotion und Party wartet auf die Konzertbesucher.

Infos/Karten: www.ticketwall.at, Ö-Ticket. Bei Tips gibt's 9 x 2 Freikarten zu gewinnen. ■

JETZT GEWINNEN!

Mitspielen bis
07.07.2026/09:00 Uhr
www.tips.at/g/26197
oder QR Code scannen



ORDENSKLINIKUM LINZ

Erfolgsgeschichte für die Gesundheit

Ein Jubiläum verbindet Menschen, Geschichten und Entwicklungen. Während die „Tips“ schon heuer 40 Jahre Jubiläum feiern dürfen, blickt das Ordensklinikum Linz im kommenden Jahr auf einen bedeutenden Meilenstein und feiert sein zehnjähriges Bestehen.



Foto: Ordensklinikum Linz

Schon das Fünf-Jahres-Jubiläum wurde am Ordensklinikum Linz gefeiert (v. l.): GF Walter Kneidinger, LH-Stv. Christine Haberlander und GF Stefan Meusburger

Mit der Gründung der Ordensklinikum Linz GmbH am 1. Juli 2017 wurde die rechtliche Basis für das Zusammenrücken der traditionsreichen Krankenhäuser der Barmherzigen Schwestern und der Elisabethinen geschaffen. Aus zwei starken Häusern entstand ein gemeinsames Klinikum mit dem Ziel, medizinische Spitzenleistungen zu bündeln und die Gesundheitsversorgung in Oberösterreich nachhaltig zu stärken. Beinahe zehn Jahre später zeigt sich, wie richtungsweisend dieser Schritt war. Durch die Konzentration von Kompetenzen an den beiden Standorten konnten zahlreiche medizinische Schwerpunkte weiterentwickelt und neue Zentren aufgebaut werden. Heute zählt das Ordensklinikum Linz zu den führenden Gesundheitsanbietern des Landes – etwa in der Krebsmedizin, der Transplantationsmedizin, der Herzrhythmologie oder der robotergestützten Chirurgie. Fast 4.000 Mitarbeiter sorgen täglich dafür, dass Patienten auf höchstem medizinischen und pflegerischen Niveau versorgt werden. Dabei verbinden sie moderne Spitzenmedizin mit den christlichen Werten und der Menschlichkeit, die das Klinikum seit seiner Gründung prägen.

Verlässlicher Partner

„Das Ordensklinikum Linz ist fest in der Region verwurzelt und für die Menschen in Oberösterreich ein verlässlicher Partner in der Gesundheitsversorgung. Das bevorstehende zehnjährige Jubiläum des Ordensklinikums Linz ist daher nicht nur Anlass zum Rückblick auf eine erfolgreiche Entwicklung, sondern auch ein Ausblick auf die Zukunft einer modernen Gesundheitsversorgung im Dienste der Menschen“, betonen die beiden Geschäftsführer Walter Kneidinger und Stefan Meusburger. ■



SÄNGER

Erstes Donauinselfest auf der Hauptbühne

Es ist der Sommer 2016 – also genau vor zehn Jahren. Ich stehe im Backstage-Bereich der Main Stage des Wiener Donauinselfests. Ich höre das Kreischen und Jubeln der Menge und verspüre plötzlich ein Kribbeln, das ich nicht wirklich beschreiben kann.

von THORSTEINN EINARSSON



Donauinselfest 2016 Foto: Andreas Jakwerth

So etwas habe ich noch nie gefühlt. Mein erstes Donauinselfest und dann direkt auf der Hauptbühne. Aufgeregte Vorfreude macht sich in mir breit.

30.000 Menschen

Als ich dann auf die Bühne trete, werden über 30.000 Menschen vor dieser Bühne zu einem einzigen großen Rauschen. Ich fange an, meine eigenen Songs auf einer der größten Bühnen des Landes zu spielen und irgendwann kommen sie, die ersten Töne von meinem ersten Song „Leya".

Und plötzlich ist es laut. Richtig laut. Als hätte jemand einen Schalter umgelegt. Tausende Stimmen singen auf einmal meinen Song. Ganz ohne Vorwarnung. Darauf war ich nicht vorbereitet und brauche kurz, um zu verstehen, was gerade passiert. Meine Freunde stehen irgendwo da unten in der Menge. Und ich weiß genau, dass sie es in diesem Moment genauso spüren wie ich. Dass das hier kein normaler Abend ist.

Erfolgssong „Leya"

„Leya" habe ich in einem kleinen Studio in Wien geschrieben, ohne große Erwartungen, ohne zu wissen, was daraus wird. Einfach ein Song. Keine Ahnung, ob ihn jemals jemand hören würde, geschweige denn mitsingen. Dieser Abend war das erste Mal, dass ich verstanden habe, was es bedeutet, wenn dein Song nicht mehr nur dir, sondern auch den Menschen, die ihn hören und mögen, gehört. Das ist sicherlich noch immer einer der wildesten und prägendsten Momente meines Lebens. ■



Thorsteinn Einarssons Auftritt vor über 30.000 Menschen Foto: Andreas Jakwerth

TV1 OBERÖSTERREICH

40 Jahre Tips Jubiläum



Foto: Freundderberge

Herzlichen Glückwunsch

Wir gratulieren - vielen Dank für die langjährige Zusammenarbeit und die wertvolle Arbeit in der Region.

tv1.at

HOCHSCHULPRÄSIDENT

Ein besonderer Meilenstein – Freude, Stolz und Aufbruchsstimmung

Ein Moment, der mir aus den vergangenen Jahren besonders in Erinnerung geblieben ist, war die Verleihung der Diplome an den ersten Jahrgang meines Studiengangs an der Fachhochschule Oberösterreich. Für viele mag es „nur" eine Abschlussfeier gewesen sein – für mich als Studiengangsleiter war es ein zutiefst bewegender Augenblick.

von MICHAEL RABL



Die Diplomverleihung des ersten Jahrgangs seines Studiengangs bleibt Michael Rabl als besonderer Moment in Erinnerung. Foto: FH OÖ_Christian Pecksteiner

Dieser Jahrgang war der erste eines neuen, von Grund auf aufgebauten Studienangebots. Über Monate und Jahre hinweg habe ich diesen Studiengang konzipiert, entwickelt und umgesetzt – in einer Phase, in der vieles noch ungewiss war und es oft galt, neue Wege zu gehen. Umso intensiver war der Moment, als die Absolventen schließlich ihre Diplome in Händen hielten. Was mich besonders berührt hat, war die spürbare Mischung aus Freude, Stolz und Aufbruchsstimmung. In den Gesichtern der Absolventen lag nicht nur Erleichterung, sondern vor allem große Erwartung an die Zukunft. Gleichzeitig habe ich eine enorme Dankbarkeit erlebt – für die gemeinsame Zeit, für die Unterstützung und für den Weg, den wir miteinander gegangen sind. Für mich war das eine ganz besondere Form der Anerkennung. Sie zeigt, dass sich Engagement, Durchhaltevermögen und der Mut, etwas Neues aufzubauen, lohnen. Dieser Moment bleibt – als Erinnerung daran, warum wir tun, was wir tun: um junge Menschen auf ihrem Weg zu begleiten und ihnen Perspektiven für die Zukunft zu eröffnen. ■

LANDTAGSPRÄSIDENT

Europas Teilung hat ein Ende: Warum mich der Fall der Berliner Mauer bis heute bewegt

Wenn ich auf die letzten 40 Jahre zurückblicke, dann ist eines der Ereignisse, die mich besonders beeindruckt und geprägt haben, sicherlich der Fall der Berliner Mauer. Der 9. November 1989, ein Donnerstag, ist mir noch in sehr guter Erinnerung.

von MAX HIEGELSBERGER

Ich hatte im Stall zu tun und dabei ist natürlich das Radio gelaufen. Als die Nachricht hereinkam, dass in Berlin gerade Geschichte geschrieben wird und die Mauer fallen wird, bin ich relativ schnell ins Haus und vor den Fernseher. Mir ist das deswegen in so guter Erinnerung, weil das ganz selten war, dass ich mitten am Tag unterbrochen habe, was ich eben gerade zu tun hatte. Ein politischer Mensch war ich aber natürlich auch schon damals und dieses Ereignis, das ganz Europa geprägt hat, war in jeder Hinsicht eine Ausnahme.



Die Fernsehbilder der zerbrochenen Berliner Mauer und der glücklichen Menschen haben sich bei LTP Hiegelsberger eingeprägt. Foto: Hermann Wakolbinger

Botschaft für unsere Zeit – was der Mauerfall uns lehren kann

Die Fernsehbilder von glücklichen und sich in den Armen liegenden Menschen und von der zerbrochenen Mauer haben sich fix eingeprägt.
Vor allem aufgrund der aktuellen Entwicklungen in der Welt denke ich oft an diesen Tag zurück. In der heutigen Weltlage sind an vielen Orten Demokratie, Menschenrechte und individuelle Freiheit schwer in Bedrängnis. Der Fall der Berliner Mauer erinnert uns daran, dass sich der Freiheitswille der Menschen nie auf Dauer unterdrücken lässt. Unser gemeinsames Europa ist der beste Beweis dafür.

Warum guter Journalismus unverzichtbar bleibt

Die Erinnerung an diesen Tag ist aber auch davon geprägt, wie live vor Ort berichtet wurde und wie nah sich die Ereignisse damals angefühlt haben – der Eiserne Vorhang stand ja auch bei uns kurz vor dem Fall.
Die Bedeutung einer guten und objektiven Berichterstattung wurde damals offensichtlich und hat bis heute nicht abgenommen. ■

uparts



Jetzt NEU!

Life RADIO

Der neue Mix für OÖ

Jetzt einschalten!

dab+ WEB APP SMART SPEAKER

Mehr Infos auch auf **liferadio.at**

SPARKASSE OÖ-GENERALDIREKTORIN

Eintauchen in eine fremde Welt

Wenn ich an ein Erlebnis zurückdenke, das mir hängen geblieben ist, dann ist es mein erster „richtiger“ Tauchgang – ein Freiwassertauchgang. Er liegt viele Jahre zurück, ist mir aber bis heute sehr präsent.

von STEFANIE CHRISTINA HUBER

Zum ersten Mal unter der Wasseroberfläche war ich in einer Welt, die mir bis dahin fremd gewesen war. Was mich dabei beeindruckt hat, war nicht das Spektakuläre, sondern die Ruhe, die Stille, die Entschleunigung. Geräusche waren weg, Bewegungen automatisch langsamer, alles fühlte sich reduziert an. Keine Hektik. Aber natürlich waren es auch die neuen Eindrücke. Dort unten wurde mir klar, wie eingeschränkt unser Blick im Alltag oft ist.



Sparkasse OÖ-Generaldirektorin Stefanie Christina Huber Foto: Robert Maybach

Über der Oberfläche dominiert das Laute, das Schnelle, das Offensichtliche. Unter Wasser zeigt sich eine andere Perspektive – nicht besser oder schlechter, nur eben nicht sofort sichtbar. Dieses Gefühl hat mich nachhaltig geprägt.

> *Der erste Tauchgang hat mir gezeigt, wie hilfreich es sein kann, den Blickwinkel zu wechseln und die Erkenntnis, dass es mehr gibt, als man sieht.*
>
> *STEFANIE CHRISTINA HUBER*

Auch wenn ich heute nicht mehr tauche, denke ich gerne an diese Zeit zurück. Der erste Tauchgang hat mir gezeigt, wie hilfreich es sein kann, den Blickwinkel zu wechseln und die Erkenntnis, dass es mehr gibt, als man sieht. ■





IMPRESSUM

Jubiläumsausgabe „40 Jahre Tips“

REDAKTION PERG
Dirnbergerstraße 1, 4320 Perg
Tel.: +43 7262 54000
E-Mail: tips-perg@tips.at
Geöffnet: tips.at/kontakt oder nach tel. Vereinbarung

Redaktion:
Carina Baumann
Michaela Aichinger
Kundenberatung:
Nikolaus Gattringer-Ebner

Medieninhaber: Tips Zeitungs GmbH & Co KG, Promenade 23, 4010 Linz, Tel.: +43 732 7895 **Herausgeber:** Ing. Rudolf Andreas Cuturi, MAS, MIM **Stellvertretung Herausgeber:** Lorenz Cuturi, M.A. HSG. **Geschäftsführer:** Moritz Walcherberger, Lorenz Cuturi, M.A. HSG. **Chefredakteurin:** Alexandra Mittermayr, MBA
Druck: OÖN Druckzentrum GmbH & Co KG

Eine Verwertung der urheberrechtlich geschützten Zeitung und aller in ihr enthaltenen Beiträge, Abbildungen und Einschaltungen, insbesondere durch Vervielfältigung oder Verbreitung, ist ohne vorherige schriftliche Zustimmung des Verlages unzulässig und strafbar, soweit sich aus dem Urheberrechtsgesetz nichts anderes ergibt. Insbesondere ist eine Einspeicherung oder Verarbeitung der auch in elektronischer Form vertriebenen Zeitung in Datenbanksystemen ohne Zustimmung des Verlages unzulässig.

Auflage Extraausgabe: 22.219
Gesamte Auflage der 15 Tips-Ausgaben: 497.378

EIGENAKTIONEN

Mit Veranstaltungen Menschen verbinden

Mit Tips dabei

Ob Konzertgenuss auf Burg Clam oder bei Klassik am Dom, sportliche Höchstleistungen beim Linz Marathon sowie regionale Feste in den Bezirken – seit vier Jahrzehnten ist Tips weit mehr als eine Zeitung und fixer Bestandteil des gesellschaftlichen Lebens in Oberösterreich.

Mit zahlreichen Eventkooperationen setzt Tips starke Impulse in den Regionen und bringt bei Bezirksmusikfesten, Stadtevents und Laufbewerben Menschen zusammen. Neben zahlreichen Kooperationen etabliert das Marketingteam auch eigene Formate, wie die Tips-Leser-Reisen, den Tips-Leser-Skitag sowie die egaming-Messe Tips Game.On und die Spitzenschule.



Neben Kooperationen setzt das Marketingteam auch auf eigene Formate.

Große Resonanz erzielen auch die beliebten Online-Votings, bei denen Leser das schönste Eigenheim oder das Traumpaar wählen. Ergänzt wird das Programm durch Empfänge für Partner aus Politik, Wirtschaft und Gesellschaft.

20 Jahre Tips -Sympathicus

Besonders erfolgreich ist der Sympathicus, der heuer sein 20-jähriges Jubiläum feiert. Seit dem Start wurden dabei rund 15,4 Millionen Stimmen, der Großteil über Stimmzettel aus der Zeitung, abgegeben. Die beliebte Publikumswahl rückte im Laufe der Jahre unterschiedlichste Gruppen ins Rampenlicht – von Feuerwehren über Sport- und Musikvereine bis hin zu Gemeinden. Der Sympathicus zeigt damit eindrucksvoll, wie stark regionale Gemeinschaften von Engagement und Zusammenhalt leben. ■

Alle aktuellen Aktionen und Votings gibt´s unter **tips.at/voting**

YELLOW

YELLOW

Das neue Mobilfunk-Paket der Post.

In deiner Post und auf yelllow.at



[1)]Statt € 10,99. Aktion gültig bis 30.6.2026. Aktionspreis ein Tarifleben lang gültig. | 75 GB in AT, davon 16,7 in EU. 1.000 MIN/SMS in AT und EU. Zusätzlich 30 MIN in die EU. Bis zu 100 Mbit/s Download, 50 Mbit/s Upload. 1 Monat = 30 Tage. | Es gelten die aktuellen AGB samt Entgeltbestimmungen und Leistungsbeschreibungen der Österreichischen Post AG. Diese findest du auf yelllow.at/vertragsinfo | **Informationen zum Datenschutz** findest du auf yelllow.at/datenschutz | Stand: April 2026. Satz- und Druckfehler vorbehalten.

„Liebes Tips Team!

Gratulation zu dem unglaublichen XXXL Jubiläum. Ihr begeistert Leser und Leserinnen mit regionalen Infos und News. Ihr seid in der Nähe der Menschen und ihrem Leben. Das macht euch aus. Das hat euch groß gemacht und dafür lieben wir euch seit 40 Jahren."

Thomas Saliger

XXXLutz

Jokerwochen!

bis zu

20%[1)]

Ausgenommen alle Werbe-, Aktions- und XXXLutz Tippartikel aus den aktuellen und in den letzten 30 Tagen gültigen Prospekten auf xxxlutz.at/prospekte und Online Only Produkte

sparen mit XXXL Joker!



XXXL Joker!

20% geschenkt

auf viele **Wohnwände**, **Speisezimmer**, **Schlafzimmer** oder **Gartenmöbel**[1)]



XXXL Joker!

20% geschenkt

auf viele **Sitzgarnituren**, **Boxspringbetten** oder **Matratzen**[1)]



XXXL Joker!

20% geschenkt

auf viele Produkte der Marken **WMF, Villeroy & Boch, Homeware Professional** und **Gefu**[1)]



XXXL Joker!

20% geschenkt

auf viele **Teppich-, Leuchten-, Vorhang-, Heimtextilien-** und **Babyprodukte**[1)]

1) Gültig für bestehende und neue Preisepassinhaber. Gültig bis 29.06.2026. Nicht mit anderen Aktionen (z. B. Gutscheinen oder Rabattaktionen) kumulierbar. Nicht einzulösen auf Online Only, Preishit und Marktplatz Produkte im Online Shop. Alle Preise sind Abholpreise. Nicht gültig auf bereits getätigte Aufträge, Abverkaufsprodukte, Österreichs bester Preis Produkte, sowie beim Kauf von Gutscheinen, Serviceleistungen, Bücher, Kinderautositze, Kleinelektro und Produkte der Marken Team 7, Anrei, Sudbrock, Schöner Wohnen, Milino, System Unit, Biohort, Stern, Tierra Outdoor, Sunelements, Erpo, Brühl, Bretz, Sedda, Joka, Stressless, Austroflex, Stokke, Cybex Platinium, Scoot&Ride, ABC Design, Doona, FlyBaby, Nuna, Joie Signature, Moon Edition, TFK, Hugo Boss und Neuhaus PURE.

Impressum: Herausgeber u. Verleger: XXXLutz KG, Römerstraße 39, 4600 Wels.